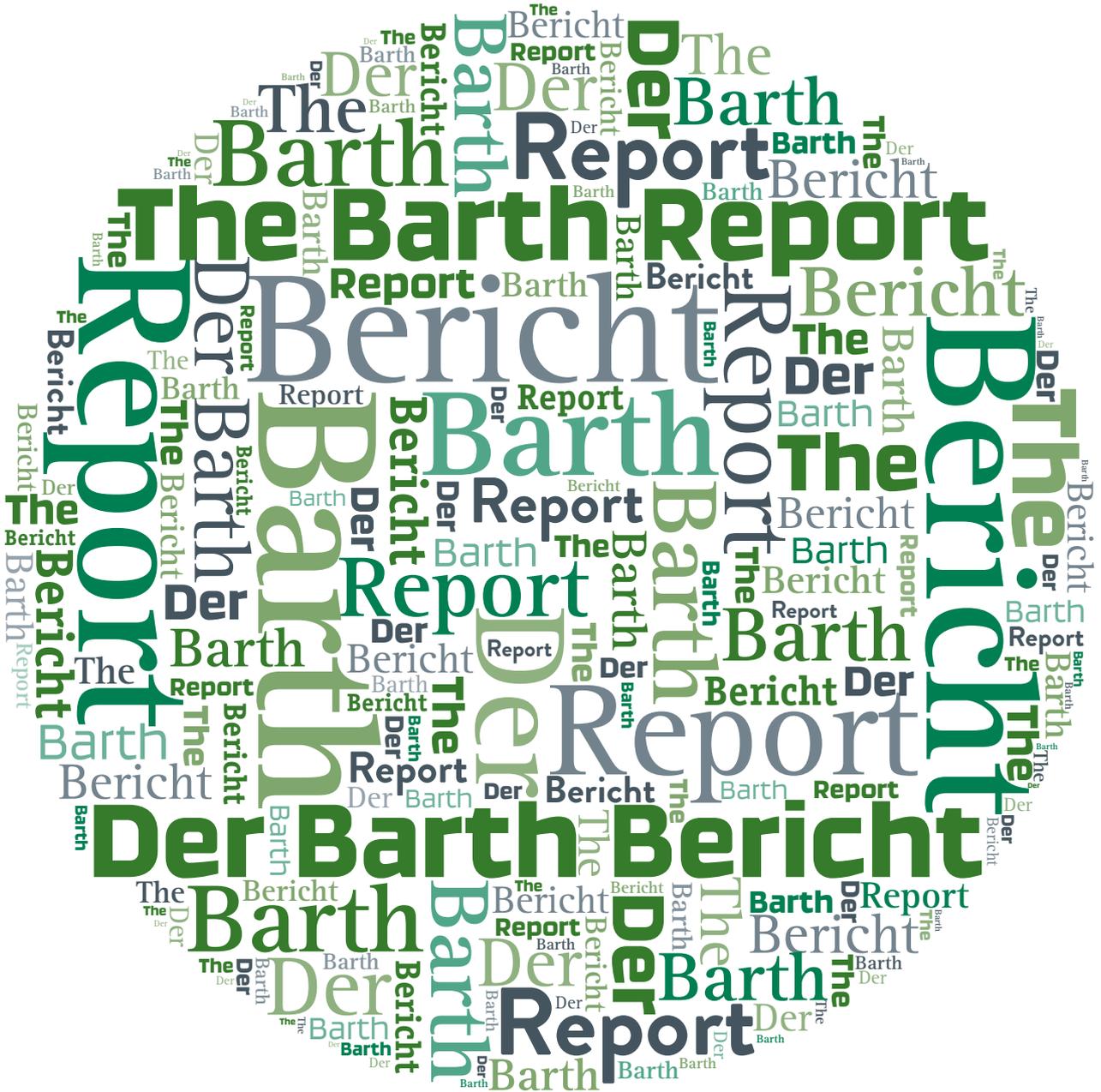




DER BARTH-BERICHT



HOPFEN 2013/2014

BARTH-HAAS GROUP
FOR YOUR SUCCESS

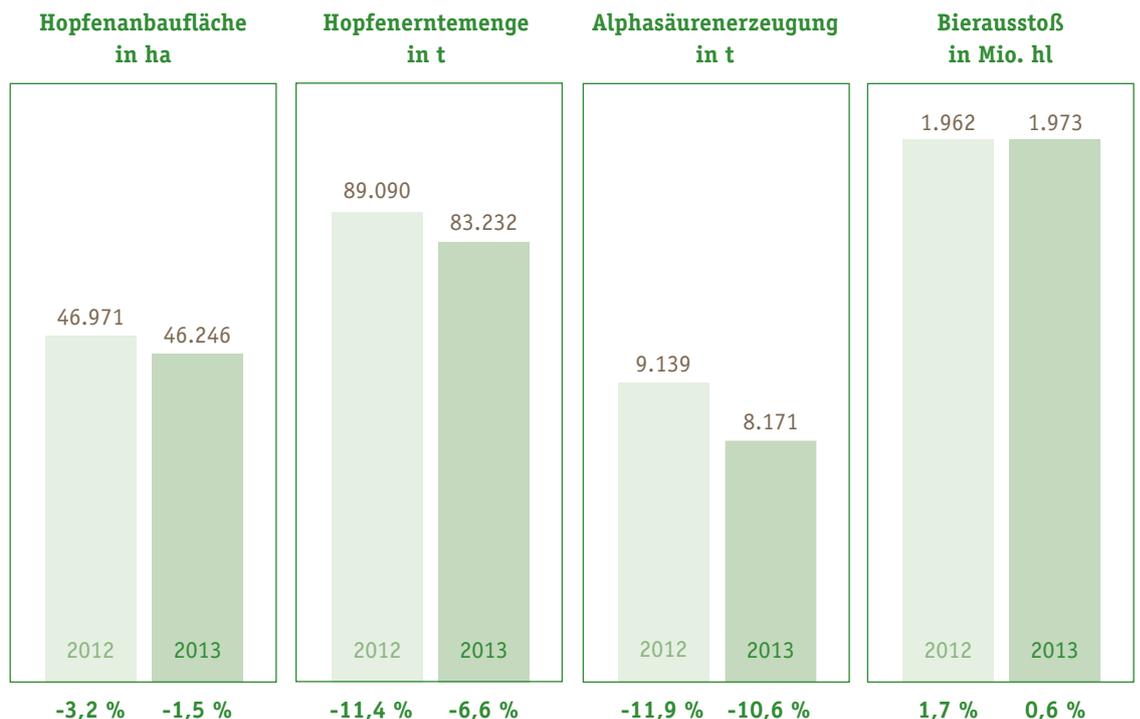


INHALT

Die wichtigsten Daten des Weltmarktes	2	England	22
Vorwort	3	Spanien	22
Politische Lage	4	Frankreich	23
Europäische Union	4		
Wirtschaftliche Lage	6	Länderbericht Ernte 2013/Amerika	
Schlüsseldaten (USA, China, Japan, Deutschland)	6	USA	24
Top 40 Brauereien	7		
Weltbierausstoß 2012/2013	8	Länderbericht Ernte 2013/Asien	
Bierausstoßentwicklung	9	China	28
Marktbetrachtung	9		
Kontraktquoten Hopfen	10	Länderbericht Ernte 2014/Australien/Ozeanien	
Alphasäurenerzeugung Hopfen	10	Australien	29
Alphasäurenbilanz	11		
Entwicklung in den Jahren 2002 – 2013	12		
Weltanbauflächen und Erntemengen 2012/2013	14	Hopfenpflanzenstand 2014	29
		Ausblick 2014	30
Länderberichte Ernte 2013/Europa		Währungstabelle	30
Deutschland	15	Umrechnungstabelle	30
Tschechien	19	Impressum	30
Polen	20	Unternehmen der Barth-Haas-Gruppe	31
Slowenien	21	Barth-Haas Grants	32



DIE WICHTIGSTEN DATEN DES WELTMARKTES





Stephan J. Barth

Regine Barth

Alexander W. Barth

Bereits zu einer Zeit, als es noch keine amtliche Hopfen- und Bierstatistik gab, wurde bei der Firma Joh. Barth & Sohn damit begonnen, in möglichst objektiver Form Hopfenangebot und -nachfrage zu ermitteln und diese Zahlen der interessierten Fachwelt bekannt zu geben.

Das älteste Exemplar des Barth-Berichtes in unserem Archiv datiert vom 5. Oktober 1878 und ist überschrieben mit „Zweiter Bericht von Joh. Barth & Sohn“. Es darf davon ausgegangen werden, dass der erste Bericht im Jahr vorher, also 1877 erschien.

Obwohl sich die Welt seither stark verändert hat, ist die Berichterstattung über die Ereignisse auf dem Hopfenmarkt nach jedem Erntejahr noch genauso zeitnah und objektiv wie bei den vielen Generationen von Autoren des Barth-Berichts zuvor.

Mit der Zeit wurde das Informationsnetz in aller Welt vergrößert und der Barth-Bericht verfeinert. Jeder Ausgabe ging eine aufwendige und akribische Recherche der Daten voraus, woran sich bis heute nichts geändert hat.

Dennoch, „Der Barth-Bericht“ wurde stets den gestiegenen Anforderungen der Zeit angepasst. Die Papierqualität wurde immer wieder verbessert. 1971 wurden erstmals Alphanedarf und Alphaproduktion gegenübergestellt. Gleichzeitig wurde seit jener Zeit die Beschreibung der weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Lage, in der sich der Hopfenmarkt

bewegte, ein weiterer Bestandteil jeder Ausgabe. 1995 erschien das erste Exemplar im Farbdruck. Auch das Layout wurde immer wieder modernisiert.

Im kommenden Jahr folgt nun eine weitere bedeutende Veränderung. Schon heute stehen, bis auf wenige Ausnahmen, sämtliche Ausgaben des Jahresberichtes auf der Internetseite der Barth-Haas-Gruppe im pdf-Format zum Herunterladen zur Verfügung. **Dem Fortschritt der Technik folgend wird „Der Barth-Bericht“ mit der Ausgabe 2014/2015 ausschließlich digital zur Verfügung gestellt.**

In erster Linie ist uns der sparsame Umgang mit den Umweltressourcen wichtig. Unserem Nachhaltigkeitsgedanken wird mit dieser Entscheidung Rechnung getragen. Außerdem erlauben die neuen Medien einen praktischen Einsatz und stellen den Zugriff rund um die Uhr sicher.

Kein anderes Unternehmen der Hopfenbranche hat über einen längeren Zeitraum über den Hopfenmarkt informiert sowie Daten der weltweiten Hopfenproduktion und Biererzeugung veröffentlicht. Nicht zuletzt deshalb wird „Der Barth-Bericht“ von allen Seiten als das Standardwerk der Branche anerkannt. Dieser Jahresbericht ist ein wichtiges Nachschlagewerk mit verlässlichen Angaben über die Hopfenwelt und die Brauindustrie. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern.

Wir danken all jenen Stellen und Personen, die uns jedes Jahr mit Informationen unterstützen und so zum Gelingen des Barth-Berichtes beitragen.



POLITISCHE LAGE

Die Weltpolitik war weiter geprägt von den Nachklängen des Arabischen Frühlings. Zusätzlich rückte Osteuropa mit der Entwicklung in der Ukraine in den politischen Brennpunkt.

Der grausame Bürgerkrieg in **Syrien** dauerte auch im vierten Jahr an. Mehr als 140.000 Menschen kamen bislang ums Leben, 2,5 Millionen flohen ins Ausland und destabilisieren damit die gesamte Nahostregion weiter. Verhandlungen der Bürgerkriegsparteien, sowie mit der Regierung von Präsident **Baschar al-Assad** unter Vermittlung der UNO endeten ohne Ergebnis.

In **Ägypten** wurde der bisher einzige in der Geschichte des Landes frei gewählte Staatspräsident **Mohammed Mursi** nach einjähriger Amtszeit am 3. Juli 2013 nach Massenprotesten der Bevölkerung vom Militär abgesetzt und zusammen mit anderen Islamisten verhaftet. **Adli Mansur** wurde zum Übergangspräsidenten ernannt. Mursis Partei, die Muslimbruderschaft, wurde verboten. Blutige Ausschreitungen folgten. Im Februar 2014 reichte die gesamte Regierung überraschend ihren Rücktritt ein. Der früher Mubarak nahestehende **Ibrahim Mahlab** erhielt daraufhin vom Präsidenten den Auftrag, eine neue Regierung zu bilden. Bei der Präsidentschaftswahl Ende Mai 2014 ging der frühere Armeechef **Abd al-Fattah al-Sisi** als Sieger hervor.

Nach wochenlangen Protesten hatte die Opposition in der **Ukraine** im Februar 2014 die Macht übernommen und alle wichtigen Posten besetzt. Am 22. Februar 2014 setzte das Parlament in Kiew **Wiktor Janukowitsch** von seinem Amt als Staatschef ab. Im März 2014 initiierte die Regionalregierung der ukrainischen **Autonomen Republik Krim** ein umstrittenes Referendum für einen Beitritt zu **Russland**. Nach großer Zustimmung der Bevölkerung hat die Krim-Regierung die Unabhängigkeit offiziell ausgerufen und Russlands Präsident Vladimir Putin die Halbinsel annektiert. EU und UNO verurteilten die Annexion der Krim. Auch prorussische Teile der Ostukraine streben unter Anwendung von Gewalt, nach einer Unabhängigkeit von Kiew. Die EU sowie die sieben führenden Industriestaaten (G7) reagierten mit Sanktionen gegenüber Russland. Die am 25. Mai 2014 unter Schwierigkeiten abgehaltene Präsidentschaftswahl gewann der ukrainische Unternehmer und Politiker **Petro Poroschenko**.

In **Afghanistan** übernahmen im Juni 2013 afghanische Sicherheitskräfte von der NATO die Verantwortung für

die Sicherheit im gesamten Land. Der NATO-geführten Schutztruppe ISAF (International Security Assistance Force) kommt seitdem nur noch eine unterstützende Rolle zu. Zum Jahresende 2014 soll der Einsatz vollständig auslaufen. An der Präsidentschaftswahl im April 2014 beteiligten sich trotz Anschlägsdrohungen rund 60 % der Wahlberechtigten.

Monatelang kämpften Regierung und Opposition zum Teil gewaltsam um die Macht in **Thailand**. Am 22. Mai 2014 übernahm die Armee zum zweiten Mal innerhalb von acht Jahren die Macht in Bangkok. General **Prayuth Chan-Ocha** erklärte sich zum Ministerpräsidenten. Er hob die Verfassung auf und setzte das Kabinett ab.

Der im Juni 2013 im **Iran** gewählte neue Präsident **Hassan Rohani** übernahm im August das Amt von **Mahmud Ahmadinedschad**. Bereits im November 2013 gab es einen Durchbruch bei den internationalen Gesprächen über das iranische Atomprogramm. Bis zum Juli 2014 wollen die fünf UN-Vetomächte (USA, Russland, China, Großbritannien, Frankreich) sowie Deutschland mit Iran ein Abkommen über das umstrittene Atomprogramm ausgehandelt haben.

Aus der Bundestagswahl am 22. September 2013 in **Deutschland** gingen die Christlich Demokratische Union (CDU) und Christlich-Soziale Union (CSU) als stärkste Fraktion hervor, benötigten zur Regierungsbildung jedoch einen Koalitionspartner. Schließlich bildeten CDU/CSU und die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) eine Große Regierungskoalition. Wie schon in den vorausgegangenen zwei Legislaturperioden wurde **Angela Merkel** erneut Bundeskanzlerin.

In **Indien**, der größten Demokratie der Welt, führten die in mehreren Etappen von April bis Mai 2014 abgehaltenen Parlamentswahlen zu einem Regierungswechsel. Die Oppositionspartei BJP mit **Narendra Modi** als Premierministerkandidaten verdrängt die bisher regierende Kongresspartei mit **Manmohan Singh** als Ministerpräsidenten an der Spitze.

Am 5. Dezember 2013 verstarb **Nelson Mandela**, 1994 - 1999 erster schwarzer Präsident Südafrikas. Ihm ist der versöhnliche Übergang von der Apartheid zu einem gleichheitsorientierten, demokratischen Staatswesen in **Südafrika** zu verdanken.

Der seit 1994 in Südafrika regierende ANC gewann unter seinem Präsidenten **Jacob Zuma** im April 2014 die Wahlen für weitere fünf Parlamentsjahre.



EUROPÄISCHE UNION (EU)

EU-Erweiterung

Im Juli 2013 trat **Kroatien** als 28. Mitgliedsland der EU bei. Beitrittskandidaten mit laufenden Verhandlungen sind **Montenegro**, **Serbien** und die **Türkei**. **Island**

hatte im Juli 2009 ebenfalls den Beitritt zur EU beantragt. Im Februar 2014 einigten sich die Regierungsparteien darauf, das Beitrittsgesuch zurückzuziehen.



Europäische Währungsunion (EWU)

Mit dem Beitritt der Baltenrepublik **Lettland** am 1. Januar 2014, nehmen von den 28 EU-Mitgliedsstaaten nun 18 Länder an der gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsunion teil.

Die Staaten **Griechenland, Irland, Portugal, Spanien** und **Zypern** erhielten in der seit 2010 anhaltenden Schuldenkrise internationale Unterstützung und konnten durch strenge Auflagen Erfolge bei der Haushaltskonsolidierung erzielen. Im Dezember 2013 verließ **Irland** als erstes Euro-Krisenland den Rettungsschirm aus Europäischer Union (EU), Europäischer Zentralbank (EZB) und Internationalem Währungsfonds (IWF), gefolgt von **Spanien** im Januar und **Portugal** im Mai 2014. Dagegen wurde an **Zypern** im September 2013 ein weiterer Kredit freigegeben. Ebenso erhielt **Griechenland** weitere Tranchen ausgezahlt. Dennoch war es Griechenland nach vier Jahren im April 2014 erstmals wieder möglich, Staatsanleihen am privaten Kapitalmarkt zu platzieren. Durch den Verkauf der Papiere mit fünfjähriger Laufzeit und Zinsen von 4,75 % kamen 3 Mrd. Euro in die Staatskasse.

Das **EU-Parlament** verabschiedete im April 2014 Regeln für die Abwicklung und Sanierung von Banken. Künftig müssen in erster Linie Eigentümer und Gläubiger für eine Bankenrettung aufkommen. Sparer mit weniger als 100.000 EUR auf ihrem Konto bleiben verschont.

Europawahl

Das Europäische Parlament ist das einzige direkt vom Volk der Mitgliedsstaaten legitimierte Organ der Europäischen Union und die Europawahl somit das Instrument der Bürgerinnen und Bürger zur unmittelbaren Einflussnahme auf die Politik der EU. Die Abgeordneten werden in den Mitgliedsstaaten nach verschiedenen nationalen Verfahren für fünf Jahre gewählt. In der Zeit vom 22. bis 25. Mai 2014 fand diese Wahl wieder statt. Im Europaparlament bildet weiterhin die Europäische Volkspartei (EVP) die größte Fraktion, gefolgt von den Sozialdemokraten (S&D) und der Allianz für Liberale und Demokraten (ALDE).

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) – Reform der GAP nach 2013

Seit April 2013 haben der Ratsvorsitz, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission im Trilog an der europäischen Agrarreform gearbeitet, um die Interessen der EU-Institutionen – und damit auch des jeweiligen Agrarbereichs – bei der Weiterentwicklung der GAP ausgewogen zu berücksichtigen. Am 26. Juni 2013 wurde eine politische Einigung über die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik erzielt. Eine formelle Abstimmung erfolgte jedoch nicht, da die Entscheidung über den künftigen Mehrjährigen Finanzrahmen noch ausstand. Am 3. Juli 2013 stimmte das Europaparlament für den EU-Finanzrahmen der Jahre 2014 bis 2020. Im Herbst sollte der formale Beschluss zum Finanzrahmen folgen.

Der Landwirtschaftsausschuss des Europaparlaments stimmte am 30. September 2013 dem Gesamtpaket der Agrarreform zu. Die Reform legt fest, wie die EU ihre Agrarmilliarden bis zum Jahr 2020 ausgibt. Die Reform soll die Bauern dazu bringen, umweltfreundlicher zu wirtschaften. So soll ein Teil der Zahlungen, die sie aus Brüssel erhalten, künftig an Umweltauflagen gebunden sein.

Die GAP-Reform soll im Wesentlichen erst 2015 in Kraft treten. Am 18. Oktober 2013 verständigten sich das Europaparlament, die EU-Kommission und die Ratspräsidentschaft auf wesentliche Punkte einer Übergangsverordnung für 2014.

Nachdem das Europäische Parlament im November den Mehrjährigen Finanzrahmen der EU verabschiedet hatte, war der Weg für die Agrarreform frei. Am 20. November 2013 stimmte das EU-Parlament der Agrarreform zu. Damit fehlte nur noch das „Ja“ des Agrarrats. Dieses folgte am 16. Dezember 2013. Der Rat der Landwirtschaftsminister der EU verabschiedete formell die vier Grundverordnungen für die Reform der GAP sowie die Übergangsregeln für das Jahr 2014.

In den vier Grundverordnungen werden die Vorschriften zur Ländlichen Entwicklung, horizontale Themen wie Finanzierung und Kontrollen sowie Direktzahlungen für Landwirte und Marktmaßnahmen festgelegt.

Die Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates über die gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse enthält Regelungen für Hopfen.

Am 11. März 2014 beschloss die EU-Kommission Regeln für die Umsetzung der Agrarreform. Diese Regeln erlangen erst dann Rechtscharakter, wenn der Agrarministerrat als Vertreter der Mitgliedstaaten und das Parlament keinen Einspruch erheben. Die EU-Staaten und das Europaparlament haben zwei Monate Zeit, die Regeln zu prüfen. Sofern die beiden Institutionen keine Einwände erheben, werden die Regeln der Kommission gemeinsam mit den entsprechenden Durchführungsrechtsakten verabschiedet.

Auswirkungen auf die Sonderkultur Hopfen

Im Zuge der EU-Agrarreform drohte die Streichung von Beihilfemitteln für Erzeugergemeinschaften für Hopfen in Deutschland und weitere wesentliche Veränderungen in den Bereichen Hopfenzertifizierung, Mindestqualitäten bei Hopfenimporten, Rückverfolgbarkeit („Traceability“) des Hopfens sowie Streichung von Finanzmitteln für Hopfenprojekte. Es gab jedoch für den Hopfen eine Sonderregelung, in der alle Kernbereiche der wichtigen Artikel der geltenden Hopfenmarktordnung in die künftige Gemeinsame Marktordnung 2014 bis 2020 übernommen wurden. Es bleibt also bei den Beihilfezahlungen an die Erzeugergemeinschaften für Hopfen. Im Sinne einer besseren Transparenz wäre es empfehlenswert, einen Bericht der einzelnen Erzeugergemeinschaften über die Verwendung der öffentlichen Beihilfemittel zu erhalten.



WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Wachstum der Weltwirtschaft verbesserte sich 2013 nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr. China, die südostasiatischen Nationen und die Länder der Afrikanischen Union zeigten ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum, wovon andere bedeutende Volkswirtschaften, inklusive der Länder der Eurozone, weit entfernt waren.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** der Weltwirtschaft 2013 wuchs um 3,0 %, nach 2,6 % im Vorjahr. Während das BIP in **China** gleich blieb, reduzierte es sich in den **USA** und **Deutschland**. In **Japan** war ein leichter Anstieg festzustellen (siehe Schlüsseldaten). Die Länder der **Europäischen Union** erreichten beim BIP 2013 ein Plus von 0,2 %, nach einem Rückgang im Jahr 2012 von 0,3 %.

Die **Europäische Zentralbank (EZB)** senkte im November 2013 ihren Leitzins auf das Rekordtief von 0,25 %. Trotz der fallenden Inflation in der Euro-Zone beließen die europäischen Währungshüter den Zins bis zum Redaktionsschluss Ende Mai auf diesem historisch niedrigen Stand. Auch die **US-Notenbank (FED)** behielt ihre Zinspolitik bei und veränderte das Dauertief des Leitzinses von null bis 0,25 % nicht. Jedoch drosselte sie in mehreren Schritten die milliardenschweren Ankäufe von US-Staatsanleihen und Hypotheken-Papieren. Die **Zentralbank Chinas (PBC)** ließ den Leitzins unverändert bei 6 %. Im Januar 2014 reagierte die **türkische Notenbank (CBRT)** auf den Wertverlust der Lira mit einer Anhebung des Leitzinses von 4,5 % auf 10,0 %.

Die Notenbanken rund um den Globus – allen voran die US-Notenbank – unterstützten mit ihrer lockeren Geldpolitik die Börsen. Der **DAX** erreichte am

30. Mai 2014 mit 9.970 Punkten seinen neuen Höchststand (31.05.2013: 8.348 Punkte). Auch der **Dow Jones** bekam Aufwind und erreichte am 13. Mai 2014 ein Allzeithoch von 16.735 Punkten (31.05.2013: 15.115 Punkte). Der Wechselkurs des **Euro** stand Mitte Juli 2013 für kurze Zeit bei 1,28 USD und schloss am 30. Mai 2014 mit einem Kurs von 1,36 USD.

Der Preis für **Rohöl** der Marke Dated Brent FOB Sul. V stieg im Sommer 2013 stark an und erreichte Ende August einen Preis von 116 USD pro Barrel. Das Preisniveau sank so schnell wie es gestiegen war und pendelte sich bei ca. 109 USD ein.

Die chinesische Währung Renminbi Yuan (CNY) war 2013 nach dem US-Dollar das am zweithäufigsten genutzte Zahlungsmittel im Außenhandel und hat den Euro und den japanischen Yen als Standardwährung überholt.

Im Dezember 2012 einigten sich die 159 Mitgliedsstaaten der **Welthandelsorganisation (WTO)** auf eine Liberalisierung des Welthandels, um ihn zu stärken und die Armut zu bekämpfen.

In den **USA** verhinderte der seit Jahren erbittert geführte Streit zwischen Republikanern und Demokraten im Kongress eine Einigung über den Haushalt. Ab dem 1. Oktober 2013 mussten daher Pläne für einen Haushaltsnotstand umgesetzt werden. Regierungseinrichtungen wurden geschlossen und Staatsbedienstete in den Zwangsurlaub geschickt. Nach 16 Tagen beendete der US-Kongress den aktiven Shutdown. Gleichzeitig konnte eine drohende Zahlungsunfähigkeit der USA durch eine Anhebung der Schuldenobergrenze abgewendet werden.



SCHLÜSSELDATEN IM VERGLEICH

Die Daten für 2011 und 2012 wurden wegen Änderungen nationaler Statistiken und nachträglicher Neuberechnungen teilweise revidiert.

*) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: Langfristige Kreditzinsen

		Bruttoinlandsprodukt Veränderung in %	Leistungsbilanz in Mrd. USD	Handelsbilanz in Mrd. USD	Inflationsrate Ø in %	Zinssatz Ø in %*)	Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)
USA	2011	1,8 %	-457,7	-727,4	3,2 %	2,76 %	9,0 %
	2012	2,8 %	-440,4	-727,9	2,1 %	1,78 %	8,1 %
	2013	1,9 %	-379,3	-688,4	1,5 %	2,35 %	7,4 %
China	2011	9,3 %	136,1	155,0	5,4 %	6,86 %	4,1 %
	2012	7,7 %	193,1	230,7	2,6 %	6,78 %	4,1 %
	2013	7,7 %	179,0	259,2	2,6 %	6,55 %	4,1 %
Japan	2011	-0,5 %	119,7	-32,1	-0,3 %	1,13 %	4,6 %
	2012	1,4 %	60,4	-87,0	0,0 %	0,86 %	4,4 %
	2013	1,5 %	33,1	-117,5	0,4 %	0,71 %	4,0 %
Deutschland	2011	3,3 %	248,4	220,9	2,1 %	2,65 %	7,1 %
	2012	0,7 %	255,1	243,9	2,0 %	1,56 %	6,8 %
	2013	0,4 %	273,5	262,5	1,5 %	1,59 %	6,9 %



Fusionen und Akquisitionen

Der Bereich der Fusionen und Akquisitionen war weiterhin in Bewegung. In Mexiko wurde **Modelo** vollständig von **AB InBev** übernommen. In China nahm die Marktkonzentration stark zu: **Carlsberg** gewann die volle Kontrolle über die Brauereigruppe **Chongqing**, und **China Resources Snow Breweries** (CRB) übernahm **Kingway**, während **AB InBev** im Frühjahr 2014 die Brauerei **Siping Ginsber** erwarb.

Nach dieser Welle ist nun auch der chinesische Markt in hohem Maße konsolidiert; fünf Brauereigruppen (**CRB**, **Tsingtao**, **AB InBev China**, **Yanjing** und **Carlsberg**) vereinen nun einen Marktanteil von 68 % auf sich.

In die Liste der 40 größten Brauereien der Welt sind nun **Cervecería Regional**, Venezuela, **Warsteiner**, Deutschland sowie **Lan Bei Beer Co., Ltd.**, China aufgerückt.

Die weltweit größten 40 Brauereigruppen zum 31. Dezember 2013

Rang	Brauerei	Land	Bierausstoß 2013 in Mio. hl	Anteil an der Welt-Bierproduktion
1	AB InBev	Belgien	399,0	20,2 %
2	SABMiller 1)	Großbritannien	187,4	9,5 %
3	Heineken	Niederlande	178,3	9,0 %
4	Carlsberg	Dänemark	119,7	6,1 %
5	China Res. Snow Breweries (CRB)	China	117,1	5,9 %
6	Tsingtao Brewery Group	China	78,3	4,0 %
7	Molson-Coors	USA/Kanada	59,7	3,0 %
8	Yanjing	China	57,1	2,9 %
9	Kirin	Japan	49,3	2,5 %
10	BGI/Groupe Castel	Frankreich	28,4	1,4 %
11	Efes Group	Türkei	25,5	1,3 %
12	Asahi	Japan	20,6	1,0 %
13	Gold Star	China	19,5	1,0 %
14	Diageo (Guinness)	Irland	18,5	0,9 %
15	Polar	Venezuela	18,5	0,9 %
16	San Miguel Corporation	Philippinen	16,3	0,8 %
17	Singha Corporation	Thailand	15,8	0,8 %
18	Petropolis	Brasilien	15,0	0,8 %
19	Oriental Brewery	Südkorea	13,4	0,7 %
20	Saigon Beverage Corp. (SABECO)	Vietnam	13,3	0,7 %
21	Grupo Mahou - San Miguel	Spanien	12,0	0,6 %
22	Radeberger Gruppe	Deutschland	11,8	0,6 %
23	Pearl River	China	11,2	0,6 %
24	CCU	Chile	10,7	0,5 %
25	United Brewery	Indien	10,1	0,5 %
26	Oettinger	Deutschland	9,8	0,5 %
27	Damm	Spanien	8,5	0,4 %
28	Hite	Südkorea	8,1	0,4 %
29	Suntory	Japan	8,1	0,4 %
30	Obolon	Ukraine	7,8	0,4 %
31	Bitburger Braugruppe	Deutschland	7,5	0,4 %
32	Sapporo	Japan	6,6	0,3 %
33	Krombacher	Deutschland	6,6	0,3 %
34	Hanoi Beverage Corp. (HABECO)	Vietnam	6,2	0,3 %
35	Beer Thai (Chang)	Thailand	6,0	0,3 %
36	Brau Holding International	Deutschland	5,5	0,3 %
37	Cervecería Regional	Venezuela	5,2	0,3 %
38	SiPing Ginsber Brewery	China	4,9	0,2 %
39	Warsteiner	Deutschland	4,6	0,2 %
40	Lan Bei Beer Co., Ltd.	China	4,2	0,2 %
Gesamt			1.606,1	81,4 %
Welt-Bierproduktion 2013			1.973,0	100,0 %

Die Daten wurden den Jahresberichten der Brauereien entnommen. In anderen Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben machten oder keine Zahlen verfügbar waren.

1) Ohne den Beteiligungsanteil von 57,4 Mio. hl an China Resources Snow Breweries.



WELTBIERAUSSTOSS 2012/2013

alle Angaben in 1.000 hl

kursiv: Korrekturen für 2012 gegenüber unserem letzt-jährigen Bericht; diese Zahlen ergaben sich erst nach dessen Redaktionsschluss.

* geschätzt

Europa		
Land	2012	2013
Deutschland	94.618	94.365
Russland	97.600	88.600
Großbritannien	42.962	42.420
Polen	39.290	39.560
Spanien	33.031	32.700
Ukraine	30.050	27.600
Niederlande	24.272	24.000 *
Tschechien	18.703	18.605
Frankreich	19.732	18.500
Belgien	18.751	18.069
Rumänien	18.200	16.500
Italien	12.791	12.688
Türkei	11.013	10.000
Österreich	8.924	9.045
Irland	8.195	8.008
Portugal	7.986	8.000 *
Dänemark	6.080	6.000 *
Ungarn	6.159	5.978
Bulgarien	4.992	5.100 *
Serbien	5.418	5.022
Schweden	4.537	4.600 *
Belarus/ Weißrussland	4.285	4.260
Griechenland	4.059	4.100 *
Finnland	4.030	4.020
Kroatien	3.400 *	3.550 *
Schweiz	3.515	3.370
Slowakei	3.022	3.000 *
Litauen	2.841	2.900 *
Norwegen	2.304	2.338
Slowenien	1.878	1.984
Lettland	1.408	1.470
Estland	1.434	1.465
Moldawien	1.135 *	1.100 *
Georgien	825	880 *
Bosnien- Herzegowina	857	807
Mazedonien	660	700 *
Albanien	550 *	580 *
Montenegro	439	398
Zypern	335	329
Luxemburg	292	281
Armenien	137	198
Island	192	192 *
Malta	147	143
GESAMT	551.049	533.425

Australien/Ozeanien		
Land	2012	2013
Australien	17.350	17.360
Neuseeland	2.800	2.890
Papua-Neuguinea	800	840 *
Fidschi	185	190 *
Tahiti	187 *	187 *
Neukaledonien	137 *	137 *
Salomonen	63 *	65 *
Samoa	60	61 *
Vanuatu	9 *	10 *
GESAMT	21.591	21.740

Amerika		
Land	2012	2013
USA	230.065	224.093
Brasilien	132.800 *	135.500 *
Mexiko	82.500 *	82.500 *
Kolumbien	22.550 *	23.300 *
Venezuela	21.470 *	22.420 *
Kanada	19.561	19.167
Argentinien	16.700 *	18.600 *
Peru	13.200 *	14.350 *
Chile	6.000 *	6.200 *
Ekuador	5.925 *	6.000 *
Dominikanische Republik	3.400 *	3.500 *
Kuba	2.600 *	2.600 *
Panama	2.050 *	2.100 *
Costa Rica	1.660	1.700
Paraguay	1.500 *	1.500 *
Guatemala	1.400 *	1.450 *
Bolivien	1.300 *	1.300 *
El Salvador	1.100 *	1.200 *
Nicaragua	1.000 *	1.000 *
Jamaika	950 *	950 *
Uruguay	950 *	950 *
Honduras	845 *	850 *
Puerto Rico	750 *	700 *
Trinidad	430 *	430 *
Belize	320 *	330 *
Guyana	260 *	270 *
Haiti	158 *	180 *
Bahamas	140 *	145 *
Niederländische Antillen	140 *	140 *
Suriname	90 *	90 *
Barbados	80 *	80 *
St. Lucia	70 *	70 *
Martinique	60 *	60 *
St. Vincent	45 *	45 *
Grenada	30 *	30 *
St. Kitts	23 *	23 *
Antigua	18 *	19 *
Aruba	16 *	16 *
Dominica	12 *	12 *
Kaimaninseln	4 *	5 *
GESAMT	572.172	573.875

Asien		
Land	2012	2013
China	490.200	506.500 *
Japan	57.675	57.200
Vietnam	29.800	31.300
Thailand	23.700	23.100
Süd-Korea	20.313	20.920 *
Indien	19.500 *	19.900 *
Philippinen	15.800 *	14.600 *
Taiwan	5.460	5.163
Kasachstan	4.801	4.500 *
Kambodscha	4.000 *	4.400 *
Usbekistan	3.325	3.650
Malaysia	2.840 *	2.990
Indonesien	2.650	2.800 *
Laos	2.196	2.662
Myanmar	1.100 *	2.500 *
Iran	2.000	1.980
Sri Lanka	1.200	1.250
Singapur	1.100	1.155 *
Israel	1.100 *	1.150 *
Mongolei	651	700 *
Aserbaidshan	521	580 *
Nepal	508	550 *
Turkmenistan	300 *	450 *
Hongkong	445	446
Tadschikistan	310 *	350 *
Kirgisistan	219	250 *
Libanon	200 *	200 *
Jordanien	85 *	90 *
Pakistan	90	75
Bangladesch	12	15 *
Syrien	0	0
GESAMT	692.101	711.426

Afrika		
Land	2012	2013
Südafrika	31.500 *	31.500 *
Nigeria	24.000 *	26.500 *
Angola	9.500	10.500 *
Kamerun	6.900	7.500 *
Dem. Rep. Kongo (Zaire)	5.000 *	6.000 *
Kenia	5.188	5.075
Äthiopien	4.400	4.655
Tansania	4.000 *	4.000 *
Uganda	3.546	3.150 *
Mosambik	1.993	3.010
Kongo (Brazzaville)	2.800 *	3.000 *
Namibia	2.500	2.500
Ghana	2.200 *	2.500 *
Simbabwe	2.121	2.200 *
Burundi	1.900 *	2.100
Elfenbeinküste	1.800	1.900
Tunesien	1.500 *	1.550
Sambia	1.154	1.390
Gabun	1.200	1.250
Ruanda	1.100 *	1.200 *
Burkina Faso	1.100	1.200
Madagaskar	1.147	1.120
Algerien	1.000 *	1.000 *
Ägypten	1.000	1.000 *
Benin	960	930
Marokko	850	800
Botswana	517	653
Tschad	500	550
Togo	440	500
Lesotho	372	415
Mauritius	400	389
Guinea Conakry	200	245
Swasiland	214	241
Réunion	240 *	240 *
Malawi	210 *	210 *
Eritrea	200	200 *
Äquatorialguinea	200	200 *
Südsudan	272	194
Sierra Leone	130 *	175
Liberia	154	160
Senegal	150	150
Mali	120	130
Zentralafrika- nische Republik	170	120
Niger	60	60
Seychellen	60	51
Guinea Bissau	45 *	45 *
Gambia	40	40
Kap Verde	8 *	8 *
GESAMT	125.061	132.506

Welt gesamt		
	2012	2013
GESAMT	1.961.974	1.972.972

BIERAUSSTOSSENTWICKLUNG



	2012 1.000 hl	2013 1.000 hl	2012 +/- % rel.	2013 +/- % rel.
Europäische Union	388.669	383.830	0,5 %	-1,2 %
Restliches Europa	162.380	149.595	-0,3 %	-7,9 %
Europa gesamt	551.049	533.425	0,3 %	-3,2 %
Nordamerika	332.126	325.760	1,4 %	-1,9 %
Mittelamerika/Karibik	16.871	17.205	5,3 %	2,0 %
Südamerika	223.175	230.910	0,6 %	3,5 %
Amerika gesamt	572.172	573.875	1,2 %	0,3 %
Asien	692.101	711.426	1,8 %	2,8 %
Afrika	125.061	132.506	11,3 %	6,0 %
Australien/Ozeanien	21.591	21.740	-0,6 %	0,7 %
WELT GESAMT	1.961.974	1.972.972	1,7 %	0,6 %

Gegenüber dem letztjährigen Bericht ergaben sich Änderungen der Ausstoßmengen des Jahres 2012.

Berichtigungen der Bierausstoßzahlen 2012 in Europa, Nordamerika und Asien führten gegenüber unserem letztjährigen Bericht zu einer um 10,7 Mio. hl größeren Produktionsmenge. Der Zuwachs im Jahr 2012 gegenüber 2011 erhöhte sich damit von 1,2 % auf 1,7 %.

Auf Basis der neuen Ausstoßzahl 2012 **stieg die Bierproduktion im Jahr 2013 weltweit um 11 Millionen Hektoliter bzw. 0,6 %.**

Die fünf bedeutendsten Biernationen hießen wieder China, USA, Brasilien, Deutschland und Russland. Allerdings rückte Deutschland, trotz eines geringen Produktionsrückgangs, auf den vierten Platz vor.

Europa hatte einen Ausstoßrückgang von 17,6 Mio. hl hinzunehmen, der vor allem aus Ländern außerhalb der Europäischen Union kam; allen voran standen Russland, die Ukraine, Rumänien und die Türkei.

In **Amerika** stieg die Bierproduktionsmenge nur minimal, das Plus belief sich auf lediglich 1,7 Mio. hl. Innerhalb des Kontinents zeigten sich jedoch deutliche Unterschiede. Während der Ausstoß in Südamerika um 7,7 Mio. hl wuchs, hauptsächlich durch Brasilien, Argentinien und Peru, belastete der Rückgang in den USA das Ergebnis in Nordamerika.

2013 war China nicht nur größte Biernation, sondern mit +16,3 Mio. hl auch das Land mit dem höchsten Zuwachs. **Asien** konnte die Produktion insgesamt um 19,3 Mio. hl steigern.

Auch wenn das Wachstum in **Afrika** geringer als in den beiden Vorjahren ausfiel, blieb es der Kontinent mit der größten Zuwachsrate. Das Plus von 7,5 Mio. hl kommt aus vielen Ländern, hauptsächlich aus Nigeria, Mosambik, Angola und der Demokratischen Republik Kongo (Zaire).

MARKTBETRACHTUNG



Mit der Ernte 2012 endete vorerst die strukturelle Überversorgung des Welthopfenmarktes mit Hopfen und Alphasäure. Nach wie vor belasten und beeinflussen jedoch in den Erntejahren 2008 bis 2011 produzierte Überbestände den derzeitigen Hopfenmarkt, vor allem im Hochalphasegment. Diese Bestände sind zum allergrößten Teil an die Brauindustrie verkauft. Ihr Abbau ging auch über die letzten zwölf Monate nur zögerlich voran. Als Folge der schwachen Ernte 2013 dürfte sich dieser Abbau nunmehr im Verlauf des Kalenderjahres 2014 beschleunigen.

Das Erntejahr 2013 kann in vielerlei Hinsicht als ein bemerkenswerter Jahrgang bezeichnet werden. Auf einer Fläche von 46.246 ha wurden aus Witterungsgründen nur 83.232 t (Vorjahr 89.090 t) geerntet. Dies war fast ausschließlich einer schwachen Ernte in Deutschland geschuldet. Gleichzeitig stellte die Anbaufläche der Ernte 2013 den niedrigsten Stand seit 1955 (!) mit damals 45.818 ha dar. Der kleine Unterschied: 1955 lag der Bierausstoß bei 343 Mio. hl, 2013 bei 1.973 Mio. hl.

Eine weitere Auffälligkeit der Ernte 2013, sie markierte das fünfte Jahr sinkender Weltanbauflächen in Folge. Über diesen Zeitraum reduzierte sich die Weltanbaufläche um 11.051 ha. Ohne einen gleichzeitigen Flächenzuwachs in den USA seit der Ernte 2011 um 2.200 ha, der auf die Nachfrage des US Craft-Bier-Segments zurückzuführen ist, wäre der Flächenrückgang in diesen fünf Jahren noch dramatischer ausgefallen.

Die schwache Ernte 2013 in Deutschland und anderen EU-Anbaugebieten in Verbindung mit der jahrelangen Reduzierung der Anbauflächen trug zu einer spürbaren Verbesserung des Preisniveaus für alle Sortensegmente bei. Erstmals seit Jahren konnten die Pflanzler in jedem Anbauland, sowohl im Spotmarkt wie auch im Vorvertragmarkt, Preise über den Gestehungskosten in den Segmenten Feine Aroma- sowie Aromahopfen erzielen. Auch die Preise für Hochalphasorten zogen an. Sie konnten jedoch im Spotmarkt noch nicht bei allen Sorten das Niveau der Anbaukosten erreichen.



MARKTBETRACHTUNG

Mittlerweile gelten Feine Aromasorten der Ernte 2013 rund um den Erdball als ausverkauft. Von den übrigen Aromasorten der Ernte 2013 sind nur noch geringe Mengen verfügbar. Lediglich bei Hochalphasorten kann der Weltmarkt als gut bis sehr gut versorgt betrachtet werden. Dies ist zurückzuführen auf die Altbestände in der Hand vieler Brauereien.

Die Vorkontraktquoten bestätigen das Bild eines sich verengenden Hopfenmarktes. In den meisten bedeutenden Hopfenanbaunationen bewegen sich die Vorkontraktquoten für Ernte 2014 zwischen 85 und 100 %.

Wie in den Vorjahren stellt das Segment der Flavour Hopfen ein eigenes Kapitel dar. Flavour Hopfen sind keine eigene Sortenkategorie. Sie können sowohl klassische Aroma- als auch Bitter-/Hochalphasorten sein. Der Einsatz in der Brauerei, meist durch Kalthopfung, bestimmt darüber, ob eine Aroma- oder Bitter-/Hochalphasorte als Flavour Hopfen betrachtet werden kann. Flavour Hopfen verleihen dem Bier eine ausgeprägte, außergewöhnliche, meist fruchtige Geschmacksnote, die wunderbar mit der dann folgenden Hopfenbittere harmoniert. Die Sorten, die vom Markt als Flavour Hopfen eingestuft werden, befinden sich seit Jahren mit der Entwicklung ihrer

Anbaufläche aber auch preislich im Aufwind. Mittlerweile bewegen sich ihre Notierungen auf Höchstniveau. Ausschlaggebend dafür ist die erstaunliche Tatsache, dass der US-amerikanische Craft-Bier-Sektor zwar nur 1 % der Weltpferproduktion darstellt, dafür aber über 10 % der Welthopferenernte benötigt. Da dieses Segment in den USA seit Jahren um 15 % p. a. wächst und innerhalb der Craft-Biere die Kategorie der besonders hopfenbetonten India Pale Ales noch schneller, spielt derzeit der Preis für Flavour Hopfen eine klar untergeordnete Rolle. Verfügbarkeit und Qualität stehen an erster Stelle. Dabei setzt kaum ein anderer Teil der Brauwirtschaft Hopfen großzügiger ein.

Der Hopfenverbrauch der sich zunehmend über den Globus verteilenden Craft-Bier-Bewegung könnte bei anhaltend überproportionalem Wachstum für Aufregung am Welthopfenmarkt sorgen. Bereits jetzt ist auffällig, wie schnell und nachhaltig sich die Hopfenpflanzler in den USA aus dem Anbau von Hochalphasorten verabschieden. Innerhalb der letzten fünf Jahre haben sie 3.900 ha Hochalphaflächen gerodet, während gleichzeitig auf einer Fläche von 2.000 ha Aromasorten eingelegt wurden. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen und damit den Welthopfenmarkt zunehmend verändern.



KONTRAKTQUOTEN HOPFEN

Die Kontraktquoten beruhen mangels Verfügbarkeit offizieller Angaben teilweise auf Schätzungen und wurden auf Basis der für 2014 erwarteten Anbauflächen und eines langjährigen Durchschnittsertrages ermittelt.

Kontraktquoten (per Frühjahr 2014)

Anbauland	2014	2015	2016	2017
Deutschland	85 %	80 %	65 %	55 %
USA	100 %	80 %	65 %	50 %
Tschechien	95 %	95 %	90 %	90 %
Polen	75 %	75 %	55 %	55 %
Slowenien	80 %	80 %	70 %	70 %
England	85 %	80 %	65 %	40 %



ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Langjähriger Durchschnitts-
Alphagehalt bis 4,5 %

Langjähriger Durchschnitts-
Alphagehalt über 4,5 %

Die Alphasäurenerzeugung des Weltmarktes wurde nach folgenden Sortengruppen ermittelt:

GRUPPE I: Feine Aromahopfen	wie Hallertauer Mittelfrüher, Hersbrucker Spät, Klon 18, Lubliner, Saazer, SA-1, Spalter, Savinjski Golding, Steirer Golding (Celeia), Strisselspalter, Tettnanger.
GRUPPE II: Aromahopfen	wie Aurora, Bobek, Cascade, Cluster, First Gold, Fuggles, Golding, Hallertauer Tradition, Mount Hood, Opal, Perle, Saphir, Smaragd, Spalter Select, Sterling, Wakatu, Willamette.
GRUPPE III: Bitterhopfen/ Hochalphanhopfen	wie Admiral, Chelan, Chinook, Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ), Galena, Hallertauer Magnum, Hallertauer Merkur, Hallertauer Taurus, Herkules, Kirin Flower, Marco Polo, Marynka, Millennium, Northern Brewer, Nugget, NZ Pacific Gem, Phoenix, Pride of Ringwood, Super Pride, Target, Tsingtao Flower, Victoria, Warrior.

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Bei der Aufteilung der Welthopfenmenge in diese Gruppierung ergab sich folgende Alphasäurenproduktion:

Gruppe	2012					2013				
	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
I	10,4 %	9.310	3,5 %	324	3,6 %	11,6 %	9.645	2,7 %	263	3,2 %
II	30,2 %	26.898	7,0 %	1.893	20,7 %	31,5 %	26.253	6,6 %	1.738	21,3 %
III	59,4 %	52.882	13,1 %	6.922	75,7 %	56,9 %	47.334	13,0 %	6.170	75,5 %
GESAMT	100,0%	89.090	10,3%	9.139	100,0%	100,0%	83.232	9,8%	8.171	100,0%

Geringere Erntemengen und niedrigere Alphasäuregehalte, hauptsächlich in den europäischen Hopfenanbauländern, ließen die weltweite Alpha-Produktion 2013 gegenüber 2012 um fast 1.000 t geringer ausfallen.

Besonders gering waren die Hektarerträge von in Europa gepflanzten Aromasorten. Dennoch ist aus der Weltermenge 2013 eine Verlagerung des Anteils der Bitter-/Hochalphahopfen (Gruppe III) hin zu den Aromahopfen (Gruppe I + II) deutlich erkennbar.

Die **USA** wurden mit einem Anteil von 47,3 % an dem produzierten Weltalphaertrag größter Alpha-Produzent (2012: 38,2 %). Es folgen **Deutschland** mit 32,4 % (2012: 40,2 %) und **China** mit 5,9 % (2012: 7,6 %).

Die der Errechnung zu Grunde liegenden Alphasäurewerte basieren auf der EBC-Analytika-Methode 7.4 in % lufttrocken, zum Zeitpunkt der Verarbeitung (ToP – Time of Processing).

Gruppe I - Feine Aromahopfen
Tschechien 44,7 %
(Vorjahr 36,6 %),
Deutschland 30,7 %
(Vorjahr 41,9 %)

Gruppe II - Aromahopfen
USA 56,2 %
(Vorjahr 34,2 %),
Deutschland 26,7 %
(Vorjahr 46,1 %)

**Gruppe III - Bitterhopfen/
Hochalphahopfen**
USA 46,6 %
(Vorjahr 40,9 %),
Deutschland 34,1 %
(Vorjahr 38,5 %)

Gegenüber dem letztjährigen Bericht gab es innerhalb der Sortengruppen geringfügige Korrekturen der Ernte- und Alphamengen 2012.

ALPHASÄURENBILANZ



Versorgungslage

Braujahr	Überschuss / Defizit
2010	+2.845 t α
2011	+ 934 t α
2012	+1.409 t α
2013	- 235 t α
2014*	- 1.366 t α

● Alphabedarf (Braujahr)
▲ Alpha-Produktion (Erntejahr)
* Bedarfsschätzung

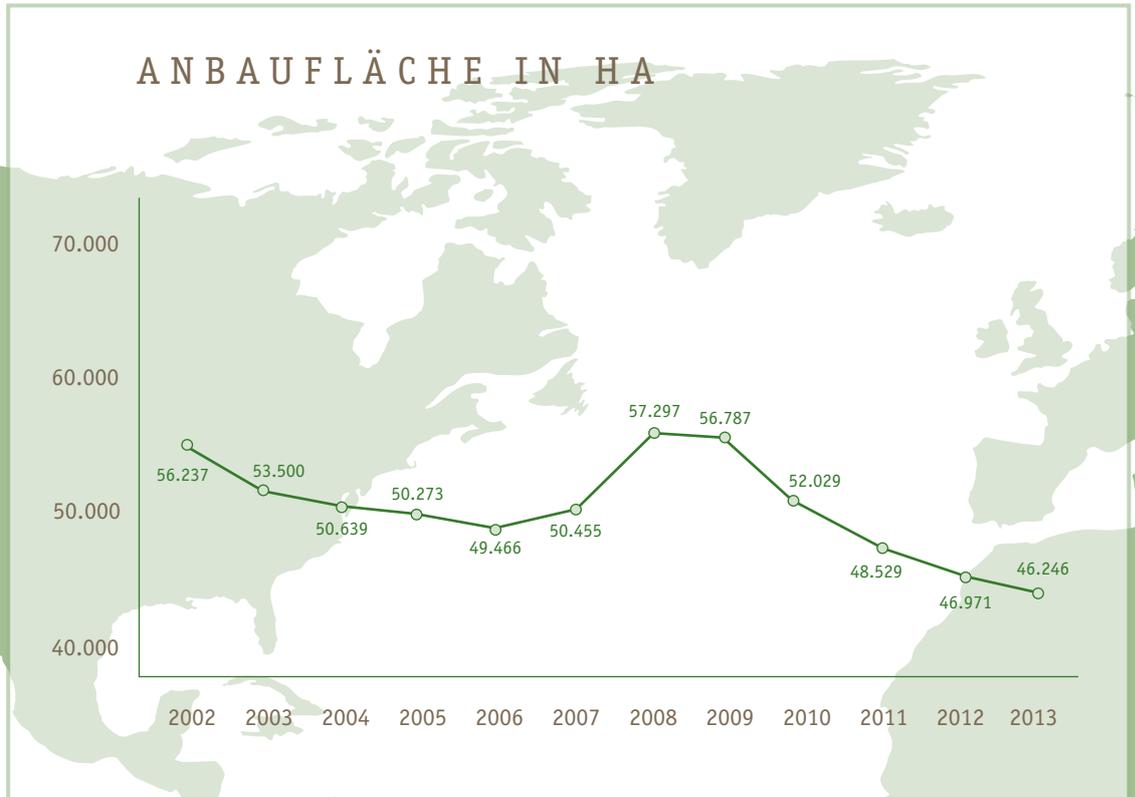
Um die Versorgungslage übersichtlicher darzustellen, wurde der Bedarf von Hopfen für die Verwendung außerhalb der Brauindustrie (Beyond Brewing) bei der Errechnung von Alpha-Überschuss bzw. Defizit berücksichtigt. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Analyse dieses Segments und die Anpassung der Bedarfsmengen.

Der Alphabedarf für die mexikanischen Biere war in den vergangenen Jahren größer als bisher angenommen, zudem wuchs der weltweite Bedarf des Craft-Sektors schneller als berücksichtigt. Dies hat Auswirkungen auf den Alphasäurebedarf der Vergangenheit. Eine Berichtigung war deshalb erforderlich.

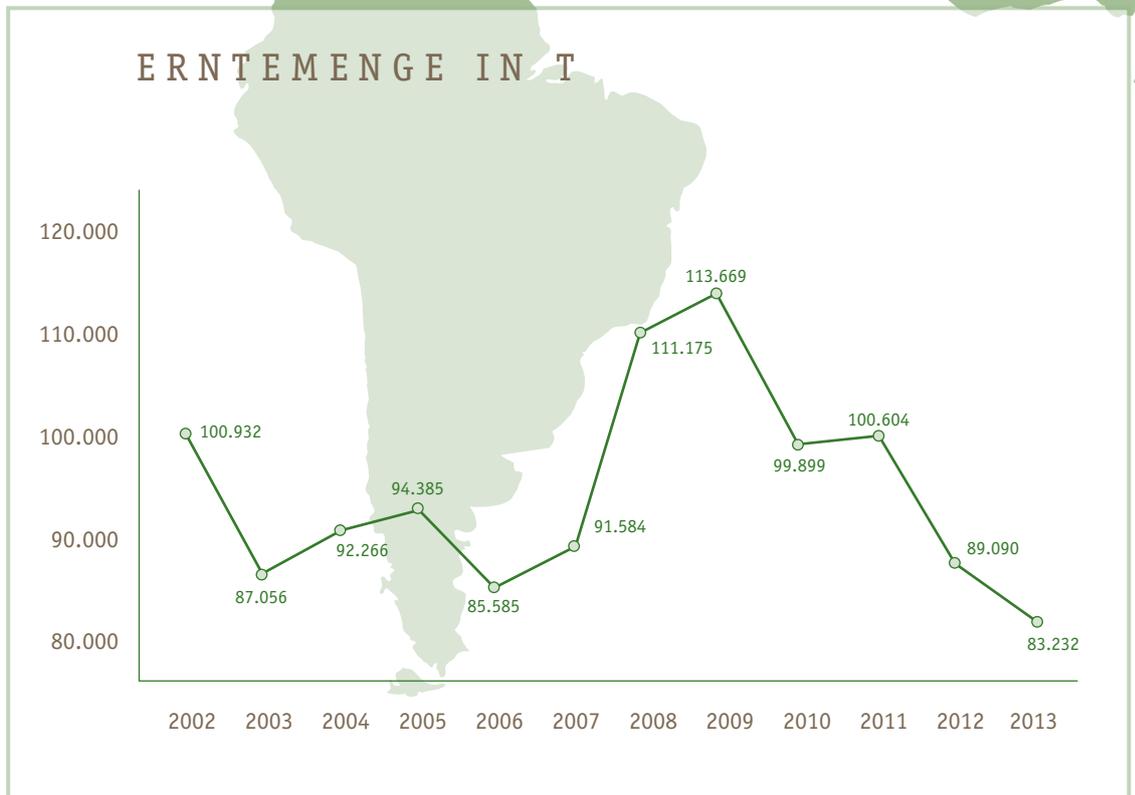
Die Übersicht zeigt im Braujahr 2013 (Hopfenernte 2012), nach vier Jahren mit großen Alphaüberschüssen, ein kleines Defizit. Damit scheint, unter Betrachtung des Gesamtmarktes, ein Ausgleich von Bedarf und Produktion erreicht. Die größtenteils witterungsbedingt niedrige Alpha-Produktion im Erntejahr 2013 führt im Braujahr 2014 zu einem Defizit. Jedoch belasten die Überschüsse der Erntejahre 2008 bis 2011, meist aus Hochalphahopfen, nach wie vor den Markt.

Der Berechnung des Alphabedarfs für das Braujahr 2014 liegt eine Steigerung der Bierausstoßmenge um ca. 1,5 % zugrunde.

ANBAUFLÄCHE IN HA



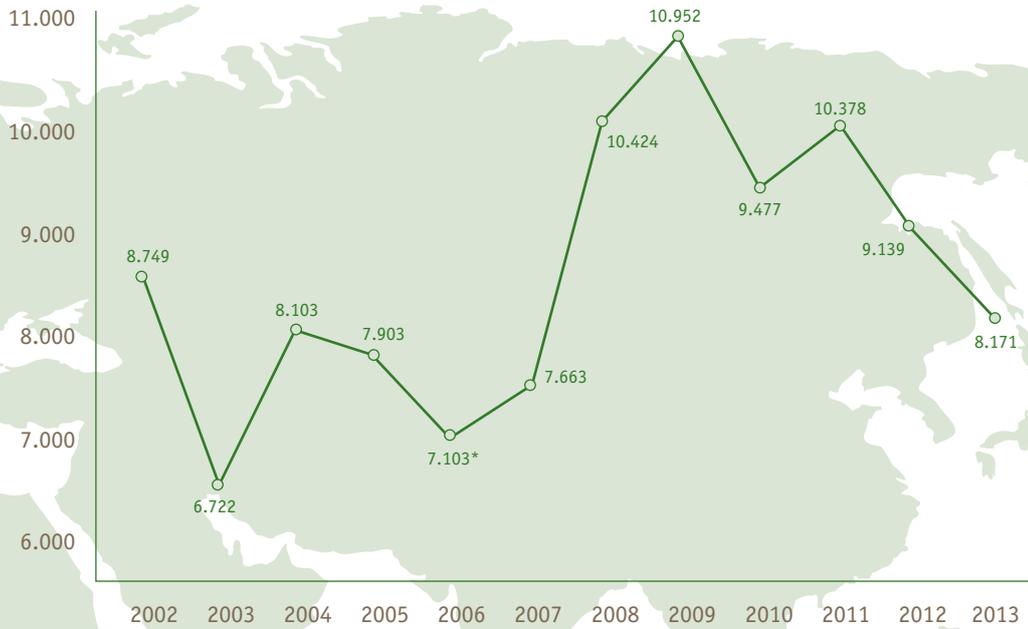
ERNTEMENGE IN T



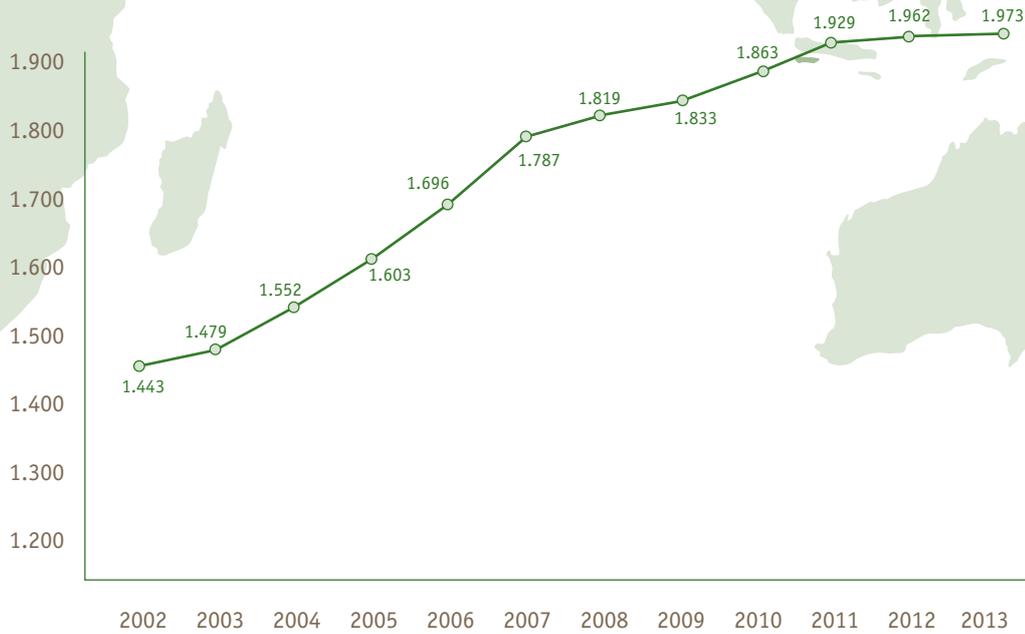


ALPHASÄURENERZEUGUNG IN T

* ohne Berücksichtigung von Fehlmengen durch Lagerhausbrände



BIERAUSSTOSS IN MIO. HL





WELTANBAUFLÄCHEN UND ERNTEMENGEN

* geschätzt

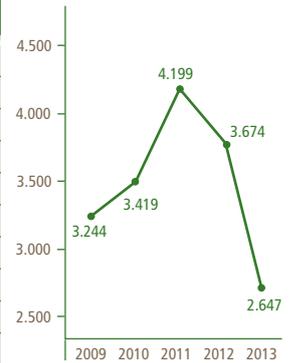
Rundungen der Zahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

		2012				2013			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau	14.258	29.794,1	10,9 %	3.238	14.086	23.077,7	9,8 %	2.264
	Tett nang	1.215	1.607,4	5,2 %	84	1.208	1.429,7	4,0 %	58
	Elbe-Saale	1.284	2.546,1	12,5 %	319	1.186	2.508,6	11,6 %	292
	Spalt	351	481,2	6,2 %	30	350	499,7	6,0 %	30
	Sonstige	20	46,4	8,5 %	4	20	38,5	6,9 %	3
	Gesamt	17.128	34.475,2	10,7 %	3.674	16.849	27.554,1	9,6 %	2.647
Tschechien	Saaz	3.400	3.280,0	4,1 %	134	3.358	3.984,9	3,3 %	133
	Tirschtitz	500	541,8	4,1 %	22	504	760,0	3,3 %	25
	Auscha	466	516,3	4,2 %	22	457	584,9	3,9 %	23
	Gesamt	4.366	4.338,1	4,1 %	178	4.319	5.329,8	3,4 %	181
Polen		1.510	1.818,2	8,6 %	157	1.407	2.420,7	8,3 %	200
Slowenien		1.160	1.556,2	6,6 %	103	1.166	1.297,1	4,5 %	58
England		1.054	1.461,0	8,1 %	118	985	1.236,7	7,4 %	91
Spanien		541	1.029,0	11,4 %	118	485	853,7	12,1 %	103
Frankreich		439	751,9	5,3 %	40	381	611,6	4,2 %	26
Rumänien		245	114,0	10,2 %	12	245	181,0	9,0 %	16
Österreich		246	445,9	7,9 %	35	247	374,5	6,5 %	24
Slowakei		214	203,0	4,2 %	9	174	193,0	3,9 %	7
Belgien		158	234,4	9,7 %	23	148	212,6	8,8 %	19
Bulgarien		150*	160,0*	8,0 %	13	105*	130,0*	8,0 %	10
Portugal		12	19,5	9,5 %	2	12	16,2	10,5 %	2
Niederlande		3	3,6	9,6 %	0	4	3,3	8,6 %	0
	Europäische Union	27.226	46.610,0	9,6 %	4.482	26.527	40.414,3	8,4 %	3.384
Ukraine		465	454,0	6,2 %	28	380*	310,0*	6,6 %	20
Türkei		348	322,0	9,2 %	30	346	326,0	9,5 %	31
Rusland		220	160,0	4,7 %	7	160*	120,0	4,8 %	6
Belarus/Weißrussland		53	50,0	9,5 %	5	53	52,0	10,0 %	5
Schweiz		18	37,8	7,9 %	3	17	27,5	7,6 %	2
	Restliches Europa	1.104	1.023,8	7,1 %	73	956	835,5	7,7 %	64
	EUROPA	28.330	47.633,8	9,6 %	4.555	27.483	41.249,8	8,4 %	3.448
USA	Washington	10.133	22.042,8	13,0 %	2.857	10.951	24.910,7	12,7 %	3.163
	Oregon	1.809	3.821,7	10,0 %	384	1.937	3.877,9	9,9 %	385
	Idaho	981	1.917,7	13,0 %	249	1.366	2.665,4	11,9 %	316
	Gesamt	12.923	27.782,2	12,6 %	3.490	14.254	31.454,0	12,3 %	3.865
Argentinien		198	280,5	10,6 %	30	178	252,9	9,4 %	24
Kanada		63*	55,0*	8,0 %	4	80*	75,0*	8,5 %	6
	AMERIKA	13.184	28.117,7	12,5 %	3.524	14.512	31.781,9	12,3 %	3.895
China	Xinjiang	2.536	6.523,0	6,3 %	411	1.685	4.200,0	6,6 %	276
	Gansu	1.453	3.665,1	7,7 %	282	1.146	2.994,0	6,8 %	203
	Gesamt	3.989	10.188,1	6,8 %	693	2.831	7.194,0	6,7 %	479
Japan		168	344,7	6,2 %	21	161	284,8	6,2 %	18
Indien		30	16,8	12,0 %	2	20	7,3	13,5 %	1
	ASIEN	4.187	10.549,6	6,8 %	716	3.012	7.486,1	6,7 %	498
Südafrika		458	1.002,7	13,8 %	138	412	886,0	13,6 %	120
	AFRIKA	458	1.002,7	13,8 %	138	412	886,0	13,6 %	120
Australien		452	1.092,6	12,8 %	140	449	1.145,8	12,9 %	148
Neuseeland		360	694,0	9,5 %	66	378	682,5	9,0 %	62
	AUSTRALIEN/OZEANIEN	812	1.786,6	11,5 %	206	827	1.828,3	11,5 %	210
	WELT	46.971	89.090,4	10,3 %	9.139	46.246	83.232,1	9,8 %	8.171



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
		2012	+/-	2013	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2012	+/-	2013	2012	2013	2012	2013
Hallertau	Perle	2.965	-152	2.813	1,87	1,39	5.535,96	3.901,52
	Hallertauer Tradition	2.624	-87	2.537	1,86	1,32	4.868,83	3.353,93
	Hersbrucker Spät	782	61	843	1,74	1,32	1.361,32	1.112,77
	Hallertauer Mittelfrüher	716	-29	687	1,32	1,02	948,23	699,86
	Spalter Select	448	-40	408	1,97	1,57	883,01	638,54
	Saphir	237	71	308	2,00	1,17	474,11	359,71
	Sonstige Aroma	74	46	120	1,63	1,08	120,48	129,78
	Summe Aroma	7.845	-129	7.716	1,81	1,32	14.191,94	10.196,11
	Northern Brewer	190	-6	184	1,83	1,13	346,84	208,02
	Sonstige Bitter	22	-3	19	2,12	1,58	46,64	30,02
	Summe Bitter	212	-9	203	1,86	1,17	393,48	238,04
	Herkules	2.457	412	2.869	3,03	2,22	7.442,35	6.376,37
	Hallertauer Magnum	2.696	-336	2.360	2,09	2,02	5.643,00	4.778,25
	Hallertauer Taurus	795	-113	682	2,00	1,60	1.587,10	1.088,74
Nugget	179	-23	156	2,35	1,92	421,22	298,76	
Hallertauer Merkur	33	-2	31	2,02	1,49	66,55	46,25	
Sonstige Hochalpha	2	37	39	4,88	0,65	9,75	25,18	
Summe Hochalpha	6.161	-23	6.138	2,46	2,05	15.169,97	12.613,55	
Andere	39	-10	29	0,99	1,03	38,75	29,99	
Summe Hallertau	14.258	-172	14.086	2,09	1,64	29.794,14	23.077,69	
Tettngang	Tettnanger	790	-3	787	1,17	1,07	925,59	845,28
	Hallertauer Mittelfrüher	238	-49	189	1,38	1,34	328,48	254,09
	Perle	71	-4	67	1,73	1,53	122,80	102,46
	Sonstige Aroma	80	6	86	1,73	1,55	138,30	133,05
	Summe Aroma	1.179	-50	1.129	1,29	1,18	1.515,17	1.334,88
	Hochalpha	33	45	78	2,77	1,21	91,54	94,71
	Andere	3	-3	0	0,24	0,00	0,72	0,11
Summe Tettngang	1.215	-7	1.208	1,32	1,18	1.607,43	1.429,70	
Elbe-Saale	Perle	135	1	136	1,84	1,91	248,69	260,02
	Hallertauer Tradition	33	1	34	1,02	1,29	33,74	43,84
	Sonstige Aroma	8	2	10	1,28	1,52	10,25	15,15
	Summe Aroma	176	4	180	1,66	1,77	292,68	319,01
	Northern Brewer	106	-10	96	1,56	1,89	165,37	181,11
	Summe Bitter	106	-10	96	1,56	1,89	165,37	181,11
	Hallertauer Magnum	808	-71	737	2,02	2,10	1.629,67	1.548,44
	Herkules	127	-12	115	2,75	3,05	348,62	350,22
	Sonstige Hochalpha	61	-5	56	1,73	1,94	105,68	108,86
	Summe Hochalpha	996	-88	908	2,09	2,21	2.083,97	2.007,52
Andere	6	-4	2	0,68	0,49	4,10	0,97	
Summe Elbe-Saale	1.284	-98	1.186	1,98	2,12	2.546,12	2.508,61	
Spalt	Spalter	106	7	113	0,94	0,98	99,40	111,14
	Spalter Select	84	-2	82	1,64	1,66	138,12	136,43
	Hallertauer Mittelfrüher	57	-9	48	1,08	1,06	61,47	50,83
	Sonstige Aroma	67	1	68	1,51	1,68	101,38	114,24
	Summe Aroma	314	-3	311	1,28	1,33	400,37	412,64
	Hochalpha	37	2	39	2,18	2,23	80,78	87,00
	Andere	1	0	1	0,00	0,00	0,00	0,01
Summe Spalt	351	-1	350	1,37	1,43	481,15	499,65	
Rheinf./	Aroma	16	0	16	2,10	1,74	33,57	27,83
Bitburg	Hochalpha	4	0	4	3,20	2,67	12,80	10,66
Summe Rheinf./Bitb.	20	0	20	2,32	1,92	46,37	38,49	
Summe Aroma	9.530	-178	9.352	1,72	1,31	16.433,73	12.290,47	
Summe Bitter	318	-19	299	1,76	1,40	558,85	419,15	
Summe Hochalpha	7.231	-65	7.166	2,41	2,07	17.439,06	14.813,44	
Summe Andere	49	-18	31	0,89	1,00	43,57	31,08	
DEUTSCHLAND GESAMT	17.128	-279	16.849	2,01	1,64	34.475,21	27.554,14	

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.



Betriebsstruktur

Der Rückgang der im Hopfenanbau tätigen Betriebe setzte sich 2013 weiter fort. In Deutschland verblieben 1.231 Hopfenpflanzler und damit 64 Betriebe weniger als noch im Jahr 2012. Davon entfielen auf das Anbaugebiet Hallertau 989 Erzeuger, was einem Rückgang um 57 Betriebe entspricht. Unter Berücksichtigung der Flächenveränderung wurde in Deutschland pro Betrieb im Durchschnitt eine Hopfenfläche von 13,7 ha bewirtschaftet (2012: 13,2 ha). Im Anbaugebiet Hallertau stieg die Fläche pro Erzeugerbetrieb von durchschnittlich 13,6 ha auf 14,2 ha.

Wachstum, Ernteschätzung und Abwaage

Der Winter 2012/2013 begann überdurchschnittlich warm und trüb. Dagegen lagen die Temperaturen in den Monaten Februar und März etwas unter dem langjährigen Mittel. Zudem waren die Böden bis Mitte März immer wieder mit Schnee bedeckt. So begannen die Frühjahrsarbeiten in den meisten Regionen erst Ende März. Trotz des langen Winters gab es keine nennenswerte Frostgare für eine tiefer reichende Bodenlockerung. Auch Anfang April setzte sich die unbeständige Witterung fort und das Schneiden der Hopfenpflanzen musste aufgrund der schlechten Befahrbarkeit der Hopfenflächen immer wieder unterbrochen werden. Bis Ende April waren die Nächte kühl und die Hopfenpflanzen entwickelten sich nur langsam. Erst ab der letzten Aprilwoche stiegen die Tages- und Nachttemperaturen deutlich an und förderten das Wachstum. Mit dem Anleiten der Hopfenbestände konnte gegenüber den Vorjahren erst etwas später, ab Anfang Mai begonnen werden. Bis Ende Mai sorgte die

niederschlagsreiche Witterung für eine ausreichende Wasserversorgung und der Wachstumsrückstand aus dem Frühjahr konnte bis auf wenige Tage aufgeholt werden. Ergiebige Niederschläge Anfang Juni führten in der Hallertau zu Hochwasser und Überschwemmungen. Auch einzelne Hopfengärten in der Nähe von Flüssen und Bächen wurden kurzzeitig überflutet. Am Abend des 20. Juni 2013 ereignete sich in der mittleren und nördlichen Hallertau ein starkes Unwetter mit unterschiedlich starkem Hagelschlag. Die Schäden in den betroffenen Hopfengärten reichten von 10 % bis zu 100 % Kopfabschlag. Insgesamt war eine Fläche von ca. 5.000 ha betroffen.

Die kühle und nasse Witterung im Juni verzögerte das Pflanzenwachstum und zum Monatsende lag der Entwicklungsstand der Hopfenpflanzen ca. 10 - 12 Tage hinter dem langjährigen Mittel zurück. Im Juli sorgte dann ein starkes Hochdruckgebiet für den Wetterumschwung mit überdurchschnittlich warmer und anhaltend trockener Witterung. In der dritten Dekade im Juli war bei nahezu allen Sorten und Beständen das Längenwachstum erreicht. Die meisten Sorten befanden sich in der Vollblüte. Bei den frühreifen Sorten begann teilweise die Ausdoldung. Die regenlose Zeit setzte sich mit Ausnahme einzelner lokal begrenzter Gewitterschauer auch im August fort und führte auf Böden mit geringer Wasserspeicherfähigkeit zu ersten Mangelsymptomen beim Hopfen. Aufgrund der Trockenheit war in den meisten Beständen nahezu kein Krankheitsbefall festzustellen. Auch der Schädlingsbefall konnte in den meisten Beständen erfolgreich kontrolliert werden.

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Anteil der Sortengruppen 2013:

Aromasorten 56 %

Bittersorten 2 %

Hochalphasorten 43 %

Rundungen der Nachkommastellen führen bei der Addition der Flächenzahlen teilweise zu Differenzen.

- 1) Sonstige Aroma beinhalten: Cascade, Hallertau Blanc, Hersbrucker Pure, Huell Melon, Mandarina Bavaria, Opal, Saazer, Smaragd
- 2) Sonstige Bitter beinhalten: Brewers Gold
- 3) Sonstige Hochalpha beinhalten: Comet, Hallertauer Merkur, Polaris, Target
- 4) Andere beinhalten: Record, Sonstige/Zuchtstämme

Sorte	2009 ha	2010 ha	2011 ha	2012 ha	2013 ha
Perle	3.380	3.403	3.396	3.203	3.048
Hallertauer Tradition	2.605	2.624	2.757	2.748	2.661
Hallertauer Mittelfrüher	1.150	1.069	1.065	1.012	925
Hersbrucker Spät	768	758	776	785	847
Tettnanger	765	772	776	790	787
Spalter Select	841	801	719	538	496
Saphir	185	196	225	253	324
Spalter	84	91	91	106	112
Sonstige Aroma	87	87	89	96	152 ¹⁾
Summe Aroma	9.866	9.800	9.895	9.530	9.352
Northern Brewer	401	375	345	296	281
Sonstige Bitter	27	27	25	22	19 ²⁾
Summe Bitter	427	402	370	318	299
Hallertauer Magnum	4.266	4.202	4.039	3.509	3.102
Herkules	2.388	2.542	2.614	2.642	3.086
Hallertauer Taurus	1.106	1.054	953	821	709
Nugget	279	266	244	207	184
Sonstige Hochalpha	106	89	75	51	85 ³⁾
Summe Hochalpha	8.145	8.152	7.924	7.231	7.166
Andere	34	33	39	49	31 ⁴⁾
DEUTSCHLAND GESAMT	18.472	18.386	18.228	17.128	16.849



Die Hopfenernte begann bei den frühreifen Sorten ab Anfang September, also etwa eine Woche später als normal. Nach dem trockenen Erntestart musste der Großteil der Bestände allerdings unter ungünstigen Bedingungen geerntet werden. Fast tägliche Niederschläge erschwerten die Erntearbeit und führten zu Verdichtungen der aufgeweichten Böden.

Insgesamt ist festzustellen, dass die frühen Aromasorten stärker unter den gegebenen Wachstumsbedingungen litten als die späteren Sorten. Dies fand bei der Ernteschätzung im August 2013 bereits seine Berücksichtigung. Dennoch lag der Ertrag der Sorten **Hersbrucker**, **Hallertauer Tradition** und **Perle** etwas unter dem Schätzungsergebnis. Dagegen zeigten die Hochalphasorten **Hallertauer Magnum** und **Nugget** ein besseres Ernteresultat. Ein Vergleich zur Vorjahresernte ergab eine Fehlmenge von 6.921 t bzw. eine um 20 % geringere Erntemenge.

Anbauflächen-/Sortenentwicklung

Das fünfte Jahr in Folge war die Hopfenanbaufläche in Deutschland rückläufig. Der Unterschied zum Vorjahr betrug 279 ha, was einem Rückgang um 1,6 % entspricht. Deutlich reduziert wurde der Anbau der Sorten **Hallertauer Magnum** (-407 ha), gefolgt von **Perle** (-155 ha) und **Hallertauer Taurus** (-112 ha). Dagegen erfuhr die Fläche der Hochalphasorte **Herkules** eine Erweiterung um 444 ha. In der Gruppe der Aromahopfen war bei den Sorten **Saphir** und **Hersbrucker Spät** ein Zuwachs um 71 ha bzw. 62 ha festzustellen.

Kontraktmarkt Hauptsorten

Ab Mai 2013 wurden die Preise vom Herbst 2012 für die

Sorten **Hallertauer Tradition** und **Perle** der Ernten 2013 und 2014 etwas erhöht und zusätzlich neue Preisangebote unter Zugrundelegung einer veränderten Alphabasis angeboten. Neben den bisherigen Alphaneutralbereichen für **Hallertauer Tradition** von 5,3 % - 6,3 % (α -Basis 1) und für **Perle** von 6,4 % - 7,4 % (α -Basis 1) wurden entsprechend den höheren Jahrgangsdurchschnittswerten der vergangenen Jahre neue Alphaneutralbereiche definiert. Für die Sorte **Hallertauer Tradition** waren dies 5,7 % - 6,7 % (α -Basis 2) und für **Perle** 7,0 % - 8,0 % (α -Basis 2). Analog zu den höheren Alphawerten wurden die Preise angepasst. Auch die Gesamtlieferverträge wurden um diese Alphabasisvariante erweitert.

Die schwache Ernte 2013 mit unterdurchschnittlichen Alphasäurenwerten, vor allem bei den Aromasorten, führte zu einem deutlichen Preissprung bei den von den Hopfenvermarktern angebotenen Kontrakten. Anfang Oktober 2013 wurde für die Hauptaromasorten die psychologisch bedeutsame Fünf-Euro-Marke für Kontrakte geboten und der Vertragsmarkt damit deutlich belebt. Mit Lieferbeginn 2014 boten die Hopfenvermarkter sodann einheitlich für die Sorten **Hersbrucker**, **Hallertauer Tradition**, **Perle**, **Spalter Select** und **Saphir** 5,00 EUR/kg gleichbleibend bis zum Erntejahr 2019 bzw. 2020. Für Kontrakte mit Lieferbeginn ab 2015 waren die Preise etwas reduziert. Unbeeindruckt vom Marktgeschehen und von den potenziell verfügbaren Mengen bot ein Hopfenvermarktungsunternehmen insbesondere für die Sorten **Perle** und **Hallertauer Tradition** unabhängig vom Lieferbeginn (2014, 2015, 2016 oder 2017) kurzzeitig 5,00 EUR/kg. Zu diesen Konditionen war das Interesse der Pflanzler am Abschluss von Kontrakten so groß, dass der Einkauf bereits nach nur drei Tagen wieder eingestellt wurde.

Kontraktangebote Hauptsorten – Übersicht

Anbaugesbiet / Zeitpunkt	Sorte	Alpha-basis	Preisbasis	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Hallertauer											
Mai 2013	HT	1	EUR/kg	3,10	3,10	3,50	3,70	3,80	4,00	4,00	4,00
	HT	2	EUR/kg	3,30	3,30	3,75	3,95	4,05	4,25	4,25	4,25
	PE	1	EUR/kg	2,60	3,05	3,50	3,80	4,00	4,00	4,00	4,00
	PE	2	EUR/kg	2,80	3,30	3,80	4,10	4,35	4,35	4,35	4,35
Oktober 2013	HE		EUR/kg		5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	
	HE		EUR/kg	Beg. 2015		4,70	4,70	4,80	4,90	5,00	
	HT + PE	2	EUR/kg		5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
	HT + PE	2	EUR/kg	Beg. 2015		4,70	4,70	4,70	4,80	4,90	5,00
	HM		EUR/kg		3,50	3,70	3,80	3,90	4,00	4,00	4,00
	HM		EUR/kg α		25,00	26,50	27,50	28,50	29,00	29,00	29,00
	TU		EUR/kg α		22,00	23,00	24,00	24,50	25,00	25,00	25,00
April/Mai 2014	HS		EUR/kg α		21,00	21,50	21,50	22,00	22,50	23,00	23,00
	HE		EUR/kg		6,00	6,00	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20
	HT + PE	2	EUR/kg		5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
	HM		EUR/kg		3,50	3,70	3,80	3,90	4,00	4,20	4,20
	HM		EUR/kg α		25,40	27,00	28,00	28,50	29,00	30,50	30,50
Ende Mai 2014	HS		EUR/kg α		21,00	22,00	22,50	23,00	23,50	24,00	24,00
	HM		EUR/kg		3,80	3,90	4,00	4,00	4,00	4,20	4,20
	HM		EUR/kg α		28,00	28,50	29,00	29,00	29,00	30,50	30,50
	TU		EUR/kg α		24,00	25,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00
	HS		EUR/kg α		23,00	24,00	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00

Sortennamen:

- Hallertauer Magnum (HM)
- Hallertauer Taurus (TU)
- Hallertauer Tradition (HT)
- Herkules (HS)
- Hersbrucker (HE)
- Perle (PE)

Alphabasis 1:

- HT 5,3 % - 6,3 %
- PE 6,4 % - 7,4 %

Alphabasis 2:

- HT 5,7 % - 6,7 %
- PE 7,0 % - 8,0 %



Im Winter 2013/2014 wurden den Hallertauer Pflanzern für die Sorte **Hersbrucker** 6,00 EUR/kg für die Erntejahre 2014 und 2015 geboten. Der Kontraktmarkt wurde im April 2014 neu belebt. Bis Ende Mai erfolgten Preisanpassungen bei verschiedenen Sorten.

Im Anbaugebiet Tettngang erhielten die Pflanzler Kontraktangebote für die Sorte **Tettnanger** zu Preisen von 7,50 EUR/kg von Ernte 2014 bis längstens 2022, für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** Ernte 2015 bis 2020 von 6,20 bis zu 6,40 EUR/kg sowie für die Sorte **Herkules** wie im Anbaugebiet Hallertau.

Tagesmarkt Ernte 2013

Der Freimarkt 2013 im Anbaugebiet Hallertau eröffnete in der letzten Septemberwoche. Dabei wurden den Erzeugern folgende Festpreise geboten: 6,00 EUR/kg für **Hallertauer Mittelfrüher**, 5,50 - 6,00 EUR/kg für **Saphir**, 5,00 - 5,50 EUR/kg für **Hersbrucker** und **Spalter Select**, 5,00 EUR/kg für **Hallertauer Tradition**, **Perle**, **Smaragd** und **Opal**, 4,00 EUR/kg für **Northern Brewer** und 3,50 EUR/kg für **Brewers Gold**. Die Angebote für Hochalphahopfen pendelten sich zuletzt auf folgende Festpreise ein: Für **Hallertauer Magnum** 3,00 EUR/kg bzw. 23,00 EUR per kg Alpha, für **Nugget** 3,00 EUR/kg bzw. 20,50 EUR/kg Alpha und für **Hallertauer Merkur**, **Hallertauer Taurus** und **Herkules** 20,50 EUR/kg Alpha. Bei den

zeitgleich angebotenen Übernahmeaktionen lagen die Anzahlungspreise zwischen 0,50 EUR und 1,00 EUR unter den Festpreisen per kg Hopfen bzw. zwischen 3,50 und 4,00 EUR unter den Festkaufpreisen per kg Alpha.

Im Anbaugebiet Tettngang wurde ab Anfang September die Sorte **Tettnanger** zu 7,50 EUR/kg gekauft, vereinzelt wurden bis zu 8,50 EUR/kg bezahlt. Für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** gab es Festpreise von bis zu 6,50 EUR/kg. Anzahlungspreise für die Übernahmeaktionen lagen um 0,50 EUR/kg unter den gebotenen Festpreisen.

Innerhalb weniger Wochen waren in den deutschen Anbaugebieten die überwiegenden Freihopfenmengen in Pools, beziehungsweise Aktionen eingeschrieben oder über diverse Festpreiskäufe auf der ersten Handelsstufe vermarktet.

Alphasäuren

Die Ernte 2013 bescherte der Hopfen- und Brauwirtschaft weit unterdurchschnittliche Alphasäurenwerte. Innerhalb der letzten 10 Jahre gab es keine vergleichbar niedrigen Ergebnisse. Der errechnete Alphaertrag deutscher Hopfen belief sich auf 2.647 t und blieb damit um 1.027 t unter dem Vorjahresergebnis, was einer um 28 % geringeren Alphamenge entspricht.

Die Ergebnisse der Alphasäuregehalte bei den deutschen Hauptsorten im Einzelnen:

Lufttrockene Alphasäurenwerte nach „EBC 7.4“ in **erntefrischen Hopfen**. Alle anderen im Barth-Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf Basis % lufttrocken, „EBC 7.4“ ToP (Time of Processing) ermittelt.

Die Alphasäurenwerte der Ernte 2013 lagen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, besonders bei den Aromasorten.

Werte in %

Gebiet	Sorte	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer Mfr.	4,3	4,4	2,4	3,9	4,4	4,2	3,8	5,0	4,6	3,3	4,2	4,0
	Hersbrucker Spät	3,0	3,5	2,2	2,6	2,9	3,4	3,5	4,5	3,0	1,9	3,3	3,1
	Saphir	3,4	4,1	3,2	4,6	5,1	4,5	4,5	5,3	4,4	2,6	4,3	4,2
	Perle	6,4	7,8	6,2	7,9	8,5	9,2	7,5	9,6	8,1	5,4	8,0	7,7
	Spalter Select	4,9	5,2	4,3	4,7	5,4	5,7	5,7	6,4	5,1	3,3	5,2	5,1
	Hallertauer Tradition	6,3	6,3	4,8	6,0	7,5	6,8	6,5	7,1	6,7	5,0	6,4	6,3
	Northern Brewer	9,8	9,8	6,4	9,1	10,5	10,4	9,7	10,9	9,9	6,6	9,5	9,3
	Hallertauer Magnum	14,8	13,8	12,8	12,6	15,7	14,6	13,3	14,9	14,3	12,6	13,9	13,9
	Nugget	10,6	11,3	10,2	10,7	12,0	12,8	11,5	13,0	12,2	9,3	11,8	11,4
	Hallertauer Taurus	16,5	16,2	15,1	16,1	17,9	17,1	16,3	17,4	17,0	15,9	16,7	16,6
	Herkules	--	--	--	16,1	17,3	17,3	16,1	17,2	17,1	16,5	16,8	--
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	14,0	14,4	12,4	13,3	12,2	13,7	13,1	13,7	14,1	12,6	13,4	13,4
Tettngang	Tettnanger	4,7	4,5	2,2	4,0	4,2	4,2	4,0	5,1	4,3	2,6	4,0	4,0
	Hallertauer Mfr.	5,0	4,8	2,6	4,3	4,7	4,5	4,2	5,1	4,7	3,3	4,4	4,3
Spalt	Spalter	4,4	4,3	2,8	4,6	4,1	4,4	3,7	4,8	4,1	2,8	4,0	4,0

Die Alphasäurentabelle zeigt die von der Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) zum Stichtag 15. Oktober in erntefrischen Hopfen ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte. Mitglieder der AHA sind die Betriebslabors der deutschen Hopfenverarbeitungswerke, die Landesanstalt für Landwirtschaft – Abschnitt Hopfen (Hüll), BLQ Weihenstephan, VLB Berlin und Labor Veritas (Zürich). Diese Werte stellen die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen bei Lieferverträgen mit „Alphaklausel“

zwischen der Brauwirtschaft und der Hopfenwirtschaft dar. Die Alphaklausel wurde als Folge der Ernte 2003 in Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Brauer-Bund und dem Hopfenwirtschaftsverband eingeführt und zur Anwendung gebracht. Sie ist nur Vertragsbestandteil bei Vorkontrakten von Aromasorten. Die Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel.



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2012	+/-	2013	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Saazer	3.806	-20	3.786	0,92	1,15	3.493,6	4.365,6
Sládek	242	-2	240	1,66	1,95	402,2	467,5
Premiant	229	-28	201	1,51	1,78	344,7	357,0
Sonstige Aroma	21	10	31	0,80	1,59	16,7	49,4
Summe Aroma	4.298	-40	4.258	0,99	1,23	4.257,2	5.239,5
Agnus	53	-9	44	1,20	1,82	63,4	79,9
Sonstige Hochalpha	3	1	4	1,37	0,68	4,1	2,7
Summe Hochalpha	56	-8	48	1,21	1,72	67,5	82,6
Andere	12	1	13	1,12	0,59	13,4	7,7
TSCHECHIEN GESAMT	4.366	-47	4.319	0,99	1,23	4.338,1	5.329,8

Alphaproduktion in t



Betriebsstruktur

Erstmals seit 2001 ist die Zahl der Hopfenpflanzler nicht kleiner geworden, im Gegenteil: Durch eine Betriebsteilung kam, statistisch gesehen, sogar ein Betrieb dazu. Die 119 Erzeuger bewirtschafteten im Erntejahr 2013 eine Hopfenanbaufläche von durchschnittlich 36 ha (2012: 37 ha) pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Während die Hopfenfläche in den Anbaugebieten **Saaz** und **Auscha** um 42 ha bzw. 9 ha kleiner wurde, erfolgte im Gebiet **Tirschtitz** eine geringe Ausweitung um 4 ha. Insgesamt errechnet sich ein Rückgang der tschechischen Hopfenanbaufläche von lediglich 1 %. Bis in den März hinein waren die Böden der Hopfengärten mit Schnee bedeckt, was die Frühjahrsarbeiten verzögerte. Die Monate April und Mai waren regnerisch und etwas zu kühl. Starke Niederschläge in der ersten Junihälfte führten zu Überschwemmungen entlang der Flüsse Elbe (Anbauggebiet **Auscha**) und Eger (Anbauggebiet **Saaz**). Insgesamt waren Hopfengärten auf einer Fläche von ca. 500 bis 600 ha vom Hochwasser betroffen, wobei 300 bis 350 ha stärkere Schäden davontrugen, bis hin zum Totalausfall für die Ernte 2013. Von Mitte Juni bis Ende Juli herrschten hochsommerliche Temperaturen mit Werten bis 40 °C und Trockenheit. Die darauf folgenden Niederschläge ließen die Temperaturen abkühlen und sorgten für gute Reifebedingungen.

Die Qualität der tschechischen Hopfen war gut, ausgenommen die der vom Hochwasser betroffenen Hopfen. Die Alphagehalte erreichten nicht ganz den langjährigen Durchschnitt: **Saazer** 2,7 % (2012: 3,4 %), **Sládek** 5,6 % (2012: 6,3 %) und **Premiant** 7,2 % (2012: 7,2 %).

Dank der besseren Hektarerträge erhöhte sich die Alphamenge gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 2 %.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2013 waren vor der Pflücke, bei Zugrundelegung eines durchschnittlichen Ertrages, ca. 95 % durch Vorkontrakte verkauft. Auch in Anbetracht der Ertragsausfälle durch Hochwasser, die erhebliche Unterlieferungen der bestehenden Vorkontrakte und Gesamtlieferverträge zur Folge hatten, verblieben so gut wie keine Hopfenmengen für den freien Verkauf.

Die Kontraktpreise der Erzeuger bewegten sich für die Sorte **Saazer** bei 140 bis 190 CZK/kg (5,50 bis 7,40 EUR), für die Sorten **Premiant** und **Sládek** bei 100 bis 120 CZK/kg (3,90 bis 4,70 EUR). Die Ernte ist komplett ausverkauft.

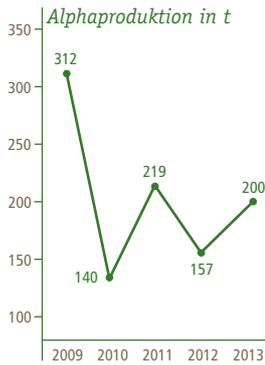
Im Oktober 2013 wurden flächendeckend von allen Vermarktern Kontraktangebote für die Sorten **Saazer**, **Sládek** und **Premiant** angeboten, die von den Pflanzern gut angenommen wurden. Für die nächsten Jahre sind bereits große Teile der gesamten Produktion verkauft; für die Ernte 2014 beträgt der Anteil 95 %.

Der tschechische Verband ruft seine Hopfenpflanzler dazu auf, eine Flächenverjüngung durchzuführen, um mehr Ertragsstabilität zu erreichen. Mittelfristig könnte, nach Meinung des Verbandes, die Gesamtanbaufläche in Tschechien wieder auf 5.000 ha ansteigen.

2014 umfasste die Erweiterung 153 ha, was einer Flächenzunahme um 3,5 % entspricht. Vor allem wurde die international nachgefragte Sorte **Saazer** im Anbau erweitert, 118 ha kamen neu dazu. Die Fläche der Sorte **Sládek** stieg um 32 ha, ebenso wie die der tschechischen Flavour-Sorte **Kazbek** mit einer Zunahme um 15 ha auf nunmehr 18 ha. Dagegen wurde die Anbaufläche der Sorte **Premiant** um 14 ha kleiner.



POLEN



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2012	+/-	2013	2012	2013	2012	2013
Lubelski	297	33	330	1,24	1,37	368,1	452,7
Hallertauer Tradition	79	-2	77	1,28	1,77	100,9	136,2
Perle	88	-21	67	0,95	1,61	83,6	108,1
Sonstige Aroma	57	1	58	0,98	1,66	55,7	96,1
Summe Aroma	521	11	532	1,17	1,49	608,3	793,1
Hallertauer Magnum	510	8	518	1,49	2,02	762,2	1.047,6
Marynka	463	-116	347	0,95	1,65	439,1	570,9
Sonstige Bitter/Hochalpha	16	-6	10	0,54	0,91	8,6	9,1
Summe Bitter/Hochalpha	989	-114	875	1,22	1,86	1.209,9	1.627,6
POLEN GESAMT	1.510	-103	1.407	1,20	1,72	1.818,2	2.420,7

Betriebsstruktur

Seit 2006 sinkt die Zahl der Hopfenpflanzler in Polen. Im Erntejahr 2013 gab es noch 631 Betriebe und damit 34 weniger als im Jahr 2012. Weil gleichzeitig die Anbaufläche kleiner wurde, veränderte sich die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenanbaufläche pro Betrieb nur unwesentlich von 2,3 ha auf 2,2 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Nachdem die Erzeuger keine Anschlussverträge für die nach der Ernte 2012 ausgelaufenen Vorkontrakte der Sorte **Marynka** abschließen konnten, wurden 25 % der Anbaufläche gerodet. Die Hopfenanbaufläche verringerte sich insgesamt um 7 %, wobei 2012 und 2013 eine nicht bekannte Zahl von Gerüstanlagen ohne Aufleitung blieb und es sich somit bei der angegebenen Fläche auch nicht um die reine Produktionsfläche handelt.

Die Hopfenfelder konnten zum Hopfenschneiden erst ab Mitte April befahren werden. Von Mitte Mai an wurden die Pflanzen angeleitet. Im Mai und Juni war es zu kalt und zu nass. Obwohl es in den Monaten Juli und August viel zu trocken war, entwickelten sich die Hopfenbestände gut und es kam zu einem etwas überdurchschnittlichen Gesamternteertrag.

Die Alphasäurenwerte zeigten sich sehr uneinheitlich. Während die Sorte **Lubelski** mit einem Gehalt von 4,0 % unter dem Vorjahreswert von 4,2 %, jedoch über dem langjährigen Durchschnitt lag, wies die Sorte **Marynka** mit 7,6 % im Vergleich zum Jahr 2012 einen besseren Wert auf und bewegte sich im langjährigen Mittel. Die Alphagehalte der Sorte **Hallertauer Magnum** blieben mit 11,3 % unter dem fünfjährigen Durchschnitt (2012: 12,4 %) und zeigten einen großen Schwankungsbereich.

Deutlich bessere Hektarerträge ließen den Alphaertrag trotz niedrigerer Alphagehalte gegenüber dem Vorjahr um 27 % steigen.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2013 waren etwa 75 % durch Vorkontrakte verkauft, wobei von der Sorte **Lubelski** die Vertragsmenge am größten war. Berücksichtigt sind hierbei auch die von polnischen Händlern mit den Pflanzern getroffenen Liefervereinbarungen ohne feste Preisabsprache.

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern setzte in Polen der Markt für Spothopfen erst Ende Oktober und damit sehr spät ein. Die Pflanzler erzielten folgende Preise: für **Lubelski** ca. 4,55 EUR/kg, für **Hallertauer Magnum** ca. 2,75 EUR/kg und für alle übrigen Sorten ca. 3,60 EUR/kg. Die Hopfen der Ernte 2013 wurden alle verkauft. Nur bei Vermarktern verblieben Bestände aus den Ernten 2010 bis 2012 in nicht bekannter Größe. Den Markt und den Bedarf an Hopfen bestimmen in Polen fast ausschließlich vier große Braukonzerne.

Die polnischen Hopfen können im internationalen Wettbewerb nicht bestehen, deshalb wird kaum noch Hopfen exportiert. Dies wird einen weiteren Rückgang der Anbaufläche um ca. 50 ha zur Folge haben. Vor allem bei der Sorte **Marynka** muss mit einem weiteren Flächenrückgang gerechnet werden. Bei der Sorte **Lubelski** dürfte die Fläche dagegen etwas ansteigen. Von Rodungen werden auch Bestände betroffen sein, die im Hektar- und Alphaertrag unter dem Durchschnitt lagen.

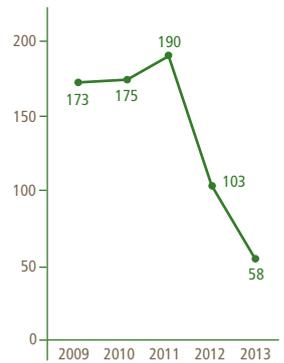
Die Pflanzler setzten ihre Hoffnung auf die Auslieferung von Pflanzmaterial der neuen Hochalphasorte **Magnat**. Doch das polnische Züchtungsinstitut IUNG vertröstete die Erzeuger auf den späten Frühsommer 2014 bzw. auf das nächste Jahr. Den Pflanzern wird dadurch die Perspektive für einen erfolgreichen Hopfenanbau in der nahen Zukunft genommen. Ohne eine starke Verzögerung Anbauflächen in diesem Segment.

Die Vorkontraktquote für die kommende Ernte beträgt, einschließlich der Liefervereinbarungen, ca. 75 %.



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2012	+/-	2013	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aurora	654	-71	583	1,38	1,12	901,1	650,0
Steirer Golding (Celeia)	230	83	313	1,46	1,18	335,2	369,2
Savinjski Golding	133	-5	128	0,97	0,96	128,8	123,2
Bobek	84	6	90	1,59	1,24	133,4	111,9
Sonstige Aroma	15	10	25	0,46	0,53	6,9	13,1
Summe Aroma	1.116	23	1.139	1,35	1,11	1.505,4	1.267,4
Hallertauer Magnum	25	-8	17	1,17	1,09	29,2	18,5
Sonstige Hochalpha	19	-9	10	1,14	1,10	21,6	11,3
Summe Hochalpha	44	-17	27	1,15	1,09	50,8	29,8
SLOWENIEN GESAMT	1.160	6	1.166	1,34	1,11	1.556,2	1.297,1

Alphaproduktion in t



Rundungen der Erntemengen führen bei der Addition zu einer Differenz in der Gesamtsumme.

Betriebsstruktur

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Hopfenpflanzler erneut zurück. Drei Betriebe beendeten den Hopfenanbau, es verblieben 126 Erzeugerbetriebe. Durch den Flächenrückgang blieb die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenanbaufläche mit 9 ha pro Pflanzler unverändert. Allerdings ist dieser rechnerische Durchschnitt nur bedingt richtig, da er auch die Pflanzler mit leeren Gerüstanlagen beinhaltet, die sich die Tür zurück zur Hopfenproduktion offen halten wollen.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Der Anbau erfolgte auf nahezu unveränderter Gesamtfläche. Allerdings ging, wie schon im Vorjahr, die Fläche der Sorte **Aurora** zurück (-11 %). Im Gegenzug wurde der Anbau der Sorte **Steirer Golding (Celeia)** um 36 % erweitert. Neben den bewirtschafteten Hopfenflächen gab es 2013 eine Fläche von 627 ha mit vorhandenen Gerüstanlagen, jedoch ohne Bepflanzung. Im Frühjahr war es kühl und nass. Ein starker Hagelschauer verursachte am 4. Mai 2013 im westlichen Teil des Savinja-Tales erhebliche Schäden an den bereits angeleiteten Hopfenbeständen. Die anhaltend kühle Witterung führte zu einem Wachstumsrückstand, vor allem bei den vom Hagel geschädigten Pflanzen. Von Mitte Juli bis zur Ernte herrschte eine extreme Trockenheit. Sofern keine Bewässerung möglich war, trockneten die Blüten an der Rebe aus. Die Hektarerträge waren die niedrigsten innerhalb der letzten 10 Jahre und lagen um 17 % unter den bereits unterdurchschnittlichen Ergebnissen des vergangenen Jahres.

Auch die gemessenen Alphasäuregehalte lagen deutlich unter denen des Vorjahres und weit unter dem langjährigen Mittel (in Klammern der Durchschnitt aus den vorangegangenen fünf Erntejahren): **Savinjski Golding** 2,1 % (3,4 %), **Steirer Golding (Celeia)** 2,3 % (4,0 %), **Aurora** 6,2 % (8,5 %), **Bobek** 2,3 % (5,1 %). Das Ergebnis war ein um 44 % niedrigerer Alphaertrag im Vergleich zur Ernte 2012, bei der es bereits einen Rückgang um 46 % gab.

Marktsituation

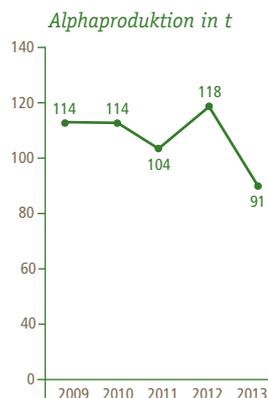
Aufgrund der extrem geringen Ernteerträge waren die Aromasorten **Savinjski Golding** (5,20 EUR/kg), **Celeia** (4,20 EUR/kg) und **Bobek** (2,20 EUR/kg) so gut wie ausverkauft (in Klammern die durchschnittlichen Erzeuger-Kontraktpreise). Den Pflanzern war es nicht möglich, die bestehenden Vorkontrakte in voller Menge zu beliefern. Die verfügbaren Freimengen waren selbst für die Entwicklung eines Spotmarktes zu gering. Es wurden Preise von bis zu 6,50 bzw. 7,00 EUR/kg für **Savinjski Golding** bezahlt. Von der Sorte **Aurora** standen ca. 60 % der Erntemenge unter Vorkontrakt, zu einem Durchschnittspreis von 3,20 EUR/kg.

Gleich nach der Ernte entwickelte sich bei steigenden Preisen ein Freimarkt mit bis zu 4,20 bzw. 4,50 EUR/kg, je nach Alphagehalt in den Partien. Aufgrund der steigenden Nachfrage, versuchten viele Pflanzler, ihre Altbestände in Verbindung mit Hopfen der neuen Ernte zu verkaufen. Dies führte zu einem Rückgang der Nachfrage. Dennoch konnte ein Teil der verarbeiteten Produktbestände, aber auch Doldenhopfen aus vorangegangenen Ernten verkauft werden. Es verblieb allerdings noch eine unverkaufte Gesamtmenge von ca. 250 t aus den Ernten 2008 bis 2012. Die Hopfen der Ernte 2013 wurden allesamt verkauft.

Neben dem Spotmarkt bildete sich auch ein reger Vorkontraktmarkt, das Angebot war jedoch beschränkt. Slowenien profitiert von der starken Nachfrage nach feinen Aromahopfen. Der Flächenrückgang wurde bereits mit der Ernte 2013 gestoppt. Für 2014 darf von einer Zunahme der Anbaufläche der Sorte **Celeia** um fast 90 ha ausgegangen werden, wobei die Fläche insgesamt um 130 ha größer werden dürfte. Die Kontraktquote wird auf 80 % über alle Sorten geschätzt, wobei von den Sorten **Savinjski Golding**, **Celeia** und **Bobek** bereits 90 % unter Kontrakt genommen wurden.

Am slowenischen Hopfenmarkt ist, gemessen an der Größe des Anbaulandes, eine auffällig große Zahl von Händlern und Vermarktungsfirmen tätig.

ENGLAND



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2012	+/-	2013	2012	2013	2012	2013
Golding	175	-13	162	1,32	0,98	231,3	159,4
First Gold	141	-25	116	0,88	0,89	124,3	103,0
Fuggle	95	3	98	1,57	1,27	148,8	124,5
EK Golding	76	16	92	1,87	1,64	142,4	150,8
Challenger	62	-1	61	1,99	1,56	123,2	95,1
Sonstige Aroma	253	-26	227	1,23	1,25	312,2	282,9
Summe Aroma	802	-46	756	1,35	1,21	1.082,2	915,7
Target	98	-4	94	1,53	1,36	150,2	128,2
Pilgrim	86	-8	78	1,46	1,66	125,5	129,7
Sonstige Hochalpha	68	-11	57	1,52	1,11	103,1	63,1
Summe Hochalpha	252	-23	229	1,50	1,40	378,8	321,0
ENGLAND GESAMT	1.054	-69	985	1,39	1,26	1.461,0	1.236,7

Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2013 ging die Zahl der Hopfenfarmer von 56 auf 52 zurück. Aufgrund der durchgeführten Rodungen blieb es bei einer durchschnittlichen Größe von 19 ha pro Hopfenfarm.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche sank um 6,5 %. Gegen den Trend entwickelte sich die Fläche der Sorte **East Kent Golding** mit einer Zunahme von 21 % und die der Sorte **Fuggle** mit einem Plus von 3 %.

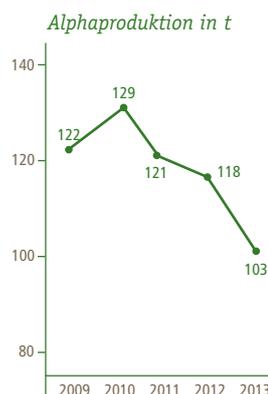
Die Wachstumsbedingungen im Frühjahr waren gekennzeichnet von einer nicht enden wollenden kalten Witterung. Als Anfang Juni die Temperaturen stiegen, wurde es gleich sehr heiß. In der Wachstumsphase nahm die Kälte den Pflanzen die Energie und durch die darauf folgende Hitze verminderte sich das Ernteergebnis mangels Bewässerungsmöglichkeiten je nach Sorte und Standort. Sowohl bei den Aromasorten als auch bei den Hochalphasorten blieb das Ernteergebnis pro Hektar unter dem langjährigen Durchschnitt.

Trotz der Wetterkapriolen erreichten die Alphasäuregehalte in etwa langjährige Durchschnittswerte, die sich für die einzelnen Sorten wie folgt darstellen (in Klammern die Ergebnisse des Erntejahres 2012): **Golding** 4,8 % (5,6 %), **First Gold** 8,2 % (7,9 %), **Fuggle** 4,8 % (5,0 %), **EK Golding** 5,4 % (6,4 %), **Challenger** 8,4 % (9,0 %), **Target** 10,7 % (11,8 %). Der Alphaertrag sank jedoch um 23 %.

Marktsituation

Mehr als 80 % der Ernte 2013 waren über Vorkontrakte verkauft. Die Pflanzler erzielten Durchschnittspreise von ca. 6,90 GBP/kg (8,10 EUR) für Aromasorten und ca. 5,40 GBP/kg (6,35 EUR) für Bitter-/Hochalphahopfen. Die Spothopfen wurden zu Preisen von durchschnittlich 7,00 GBP/kg (8,25 EUR) für Aromasorten und 5,00 GBP/kg (5,90 EUR) für Bitter-/Hochalphahopfen veräußert. Bis auf eine sehr kleine Menge Alphahopfen, ist die Ernte ausverkauft. Die Fläche 2014 wird um mindestens 5 % kleiner werden. Die Kontraktquote für Hopfen der Ernte 2014 lag im April bei 85 %.

SPANIEN



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2012	+/-	2013	2012	2013	2012	2013
Aroma	1	-1	0	0,40	1,00	0,4	0,2
Nugget	488	-56	432	1,96	1,79	957,8	772,3
Columbus	46	1	47	1,38	1,61	63,7	75,7
Hallertauer Magnum	4	-2	2	1,45	1,17	5,8	2,1
Summe Hochalpha	538	-57	481	1,91	1,77	1.027,3	850,1
Versuchssorten	2	2	4	0,65	0,97	1,3	3,4
SPANIEN GESAMT	541	-56	485	1,90	1,76	1.029,0	853,7



Betriebsstruktur

Die Zahl der Erzeuger verringerte sich erneut. Im Erntejahr 2013 waren 228 Pflanzler im Hopfenanbau tätig und damit neun weniger als im Vorjahr. Die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenfläche pro Betrieb sank geringfügig von 2,3 ha auf 2,1 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Der Rückgang der Anbaufläche um 10 % gegenüber dem Vorjahr ging einzig und allein auf Flurbereinigungsmaßnahmen zurück. Die Sorte **Perle** wurde auf einer Fläche von nur noch 0,2 ha angebaut. Weiterhin im landwirtschaftlichen Versuchsstadium befinden sich die Sorten **Summit** und **Millennium**. Eine für das Pflanzenwachstum ungünstige Witterung führte beim Hopfen zu unregelmäßigen Wachstumsschüben. Die Ernte begann ca. 10 Tage später als gewöhnlich, wurde jedoch aufgrund der unterdurchschnittlichen Erträge früher als

erwartet beendet. Einzig der Ertrag von **Columbus** stieg, da die 2011 und 2012 eingelegten Flächen erstmals vollen Ertrag brachten. Mit durchschnittlich 1,76 t/ha blieb der Ernteertrag deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Der Alphasäuregehalt der Sorte **Nugget** erreichte, trotz der insgesamt ungünstigen Wachstumsbedingungen für Hopfen, mit 11,9 % ein unerwartet besseres Ergebnis als 2012 mit 11,2 %. Dennoch lag die Gesamtalphamenge um 12,3 % unter dem Vorjahr.

Marktsituation

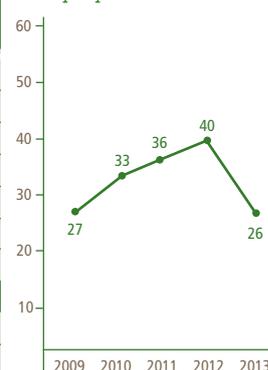
Die Ernte 2013 ist ausverkauft. Die Pflanzler erzielten für ihre Hopfen Preise von 4,19 EUR/kg für **Nugget** und 5,13 EUR/kg für **Columbus**. Auch der aus der Ernte 2012 verbliebene kleine Restbestand fand einen Abnehmer. Für das Erntejahr 2014 darf mit einem Flächenzuwachs von ca. 35 ha gerechnet werden.

FRANKREICH



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha Erntemenge t			
		2012	+/-	2013	2012	2013	2012	2013
Elsass	Strisselspalter	93	22	115	1,73	1,24	161,0	143,0
	Aramis	52	-3	49	1,20	1,86	62,5	91,0
	Hallertauer Tradition	107	-65	42	1,93	1,83	207,0	77,0
	Sonstige Aroma	109	-4	105	1,64	1,63	178,5	171,0
	Summe Aroma	361	-50	311	1,69	1,55	609,0	482,0
	Bitter/Hochalpha	53	-8	45	2,12	2,18	112,1	98,0
	Summe Elsass	414	-58	356	1,74	1,63	721,1	580,0
Nord	Aroma	11	0	11	1,12	1,23	11,8	13,5
	Bitter/Hochalpha	14	0	14	1,31	1,29	19,0	18,1
	Summe Nord	25	0	25	1,23	1,26	30,8	31,6
FRANKREICH GESAMT		439	-58	381	1,71	1,61	751,9	611,6

Alphaproduktion in t



Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzler blieb unverändert. Von den 58 Betrieben waren 51 Erzeuger im Anbaugbiet Elsass und 7 im Norden tätig. Die Flächenreduzierung führte zu einem Rückgang der durchschnittlich bewirtschafteten Fläche auf 6,6 ha pro Betrieb gegenüber 7,6 ha im Vorjahr.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Sortenumstellung dauert an. Die Fläche ging um 13 % zurück. Nach zwei Jahren an zweiter Stelle wurde die Traditionssorte **Strisselspalter** wieder die meist angebaute Hopfensorte in Frankreich.

Im Frühjahr war es sehr kalt und regnerisch. Die Pflanzen hatten schnell einen Wachstumsrückstand von zwei Wochen. Zu viele Niederschläge und wenig Sonne im Mai und Juni verbesserten die Lage nicht. Trotz normaler Wetterbedingungen im Juli und August konnte die Entwicklungsverzögerung nicht aufgeholt werden. Die Ernte begann 10 Tage später als gewöhnlich, die Erträge entsprachen dem langjährigen

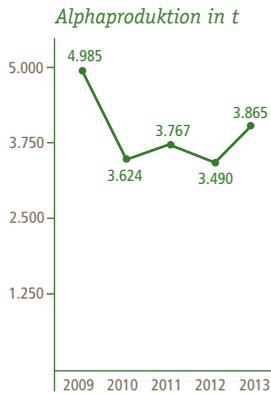
Durchschnitt. Allerdings fielen die Alphagehalte unterdurchschnittlich aus. Bei der Sorte **Strisselspalter** betrug der Alphasäurenwert im Durchschnitt 1,3 % (2012: 2,3 %), bei der Sorte **Aramis** 6,2 % (2012: 6,9 %). Der Alphaertrag sank im Vergleich zu den beiden letzten Ernten um 35 %.

Marktsituation

Ca. 50 % der Ernte war über Vorkontrakte zum Durchschnittspreis von ca. 4,50 EUR/kg verkauft; bis April 2014 war nahezu die gesamte Erntemenge veräußert. Für Spothopfen erzielten die Pflanzler im Durchschnitt ca. 4,00 EUR/kg. In die 2012 im Anbaugbiet Elsass gerodete Fläche der Sorte **Hallertauer Tradition** wurde die Sorte **Strisselspalter** eingelegt. Von einer Zunahme der Anbaufläche 2014 um insgesamt 50 ha gegenüber 2013 darf ausgegangen werden. Die elsässische Hopfenwirtschaft forscht weiter nach eigenen Hopfensorten. Etwa 70 % der erwarteten Erntemenge 2014 waren im Frühjahr bereits verkauft.



USA



Durch die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t ergeben sich geringfügige statistische Abweichungen bzw. Rundungsdifferenzen in den Summen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2012	+/-	2013	2012	2013	2012	2013
Washington	Cascade	1.090	625	1.715	2,08	1,93	2.264,7	3.311,4
	Centennial	598	158	756	1,52	1,74	907,7	1.317,4
	Simcoe®	380	145	525	1,88	1,89	715,9	990,3
	Citra®	218	306	524	1,50	1,58	327,5	825,9
	Amarillo®	308	24	332	1,44	2,25	443,0	745,8
	Cluster	221	104	325	2,20	2,18	486,7	708,6
	Willamette	280	-69	211	1,52	1,39	426,6	293,0
	Mosaic®	36	119	155	1,91	1,91	68,8	296,1
	Mount Hood	49	19	68	1,40	1,30	68,8	88,5
	Palisade®	107	-54	53	2,64	3,15	282,1	167,0
	Andere Aroma	469	128	597	1,23	1,56	578,6	930,7
	Summe Aroma	3.756	1.505	5.261	1,75	1,84	6.570,4	9.674,7
	CTZ	2.338	-66	2.272	2,63	3,12	6.138,5	7.095,7
	Summit®	1.101	50	1.151	2,34	2,10	2.572,1	2.416,2
	Chinook	492	81	573	1,90	2,23	936,4	1.275,3
	Super Galena	388	-73	315	2,97	3,15	1.150,6	993,6
	Apollo	354	-77	277	2,97	3,36	1.052,6	930,0
	Bravo	214	-25	189	2,96	3,44	634,0	650,2
	Galena	386	-208	178	1,95	2,21	753,8	393,0
	Millennium	161	9	170	2,26	2,54	363,2	431,7
Nugget	354	-194	160	1,88	2,16	666,4	346,0	
Warrior®	79	-6	73	2,20	2,43	174,1	177,1	
Andere Hochalpha	510	-178	332	2,02	1,59	1.030,7	527,2	
Summe Hochalpha	6.377	-687	5.690	2,43	2,68	15.472,4	15.236,0	
Summe Washington	10.133	818	10.951	2,18	2,27	22.042,8	24.910,7	
Oregon	Willamette	366	-142	224	1,86	1,67	682,5	374,0
	Cascade	140	31	171	2,02	1,66	282,8	284,5
	Centennial	84	17	101	2,00	1,77	167,8	179,0
	Mount Hood	91	-2	89	1,96	1,77	178,1	157,1
	Golding	75	4	79	1,71	1,28	128,1	101,0
	Tettnang	25	25	50	1,65	1,11	41,3	55,7
	Perle	34	-12	22	1,72	1,34	58,4	29,4
	Palisade®	4	0	4	2,15	2,15	8,6	8,6
	Andere Aroma	182	190	372	1,84	2,11	334,7	785,0
	Summe Aroma	1.001	111	1.112	1,88	1,78	1.882,3	1.974,3
	Nugget	655	20	675	2,32	2,30	1.521,0	1.552,4
	Super Galena	71	-8	63	3,09	2,85	219,4	179,8
	Millennium	47	-20	27	2,79	2,70	131,1	72,8
	Andere Hochalpha	35	25	60	1,94	1,64	67,9	98,6
	Summe Hochalpha	808	17	825	2,40	2,31	1.939,4	1.903,6
Summe Oregon	1.809	128	1.937	2,11	2,00	3.821,7	3.877,9	
Idaho*	Summe Aroma*	366	323	689	0,85	1,23	311,2	850,2
	Summe Hochalpha*	615	62	677	2,61	2,68	1.606,5	1.815,2
	Summe Idaho	981	385	1.366	1,95	1,95	1.917,7	2.665,4
Summe Aroma*	5.123	1.939	7.062	1,71	1,77	8.763,9	12.499,2	
Summe Hochalpha*	7.800	-608	7.192	2,44	2,64	19.018,3	18.954,8	
USA GESAMT	12.923	1.331	14.254	2,15	2,21	27.782,2	31.454,0	

* Nachdem die Pflanzler im Anbauggebiet Idaho seit dem Jahr 2002 nur die Gesamtfläche und Gesamterntemenge melden, wurde die Sortengruppenaufteilung geschätzt.

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzler (Entscheidungsträger) in den USA fiel von 76 im Jahr 2012 auf 71 im Jahr 2013. Der Rückgang ist auf die Restrukturierung und Konsolidierung von Unternehmenseinheiten einiger großer US-Betriebe zurückzuführen. Diese Konsolidierung führte zu einer

Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße in den USA von 170 ha (2012) auf 210 ha (2013). Was Beteiligung und Entscheidungskompetenz betrifft, findet in der Geschäftsführung vieler US-Betriebe zunehmend ein Generationswechsel statt.



Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbauflächenerhebung 2013 des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) ergab einen sich fortsetzenden Trend zur Anbauflächenausweitung in den USA, mit einer Zunahme um 1.331 ha (10 %) für die Ernte 2013, die auf eine Steigerung um 7 % im Erntejahr 2012 folgte.

Auch beim Sortenmix ging die dramatische Verschiebung weg von Hochalphasorten und hin zu Aroma-/Flavour-Sorten für den Craft-Markt weiter, da die Nachfrage im US-Craft-Segment weiterhin groß war. Über 600 ha (8 %) mit Hochalphasorten wurden stillgelegt und durch Aroma-/Flavour-Sorten ersetzt. Damit legten diese im Erntejahr 2013 um insgesamt 1.939 ha zu, was einer Steigerung von 38 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die gesamte Anbaufläche in den USA ist heute im Verhältnis 50:50 zwischen Aroma-/Flavour-Sorten und Hochalphasorten aufgeteilt. Vor nur vier Jahren, im Erntejahr 2010, betrug dieses Verhältnis noch 30:70. Im Vergleich dazu hatte die Erntemenge bei den Aroma-/Flavour-Sorten einen Anteil von 40 % an der

gesamten US-Ernte 2013, im Vergleich zu 60 % der ertragreicheren Alphasorten. Auch hier betrug das Verhältnis vor vier Jahren (2010) noch 22:78.

Die deutlichste Flächenabnahme bei den Hochalphasorten verzeichnete die Sortengruppe **Galena/Chelan/SuperGalena®** mit 537 ha. Auch die Fläche der Sorte **Nugget** ging um 175 ha zurück. Dagegen legten die auf den Craft-Markt zielenden Sorten **Amarillo®, Cascade, Citra®, Centennial, Mosaic®** und **Simcoe®** in der Summe um insgesamt 1.786 ha zu. In dieser Gruppe sind ca. 45 % des Zuwachses auf geschützte Sorten im Rahmen privater Zuchtprogramme zurückzuführen. Darüber hinaus lag die Anbaufläche für **Cascade** bei 2.140 ha, was 15 % der gesamten US-Anbaufläche entsprach. Übertroffen wurde dieses Ergebnis nur von **CTZ** mit 2.493 ha (17 %). Bei der in den USA einst vorherrschenden Aromasorte **Willamette** hingegen ging der Trend weiter nach unten. Mit einer Abnahme um 211 ha (33 %) auf insgesamt 435 ha fällt diese Sorte bei den Aroma-/Flavour-Sorten auf den sechsten Platz.

Die Anbauflächen der Hauptsorten entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2009 ha	2010 ha	2011 ha	2012 ha	2013 ha
Cascade	900	799	1.002	1.343	2.140
Centennial	121	177	308	720	880
Amarillo®	49	115	185	308	558
Citra®	-	46	97	218	533
Simcoe®	74	96	200	382	527
Willamette	2.100	1.349	677	646	435
Cluster	207	159	195	221	325
Crystal	-	-	54	118	169
Mount Hood	103	101	125	140	157
Mosaic®	-	-	-	36	155
Golding	-	93	94	111	121
Palisade®	-	151	129	111	57
Sonstige Aroma	1.476	668	670	769	1.005
Summe Aroma	5.030	3.754	3.736	5.123	7.062
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	5.004	3.510	3.203	2.512	2.493
Summit®	1.310	1.261	1.004	1.102	1.151
Nugget	1.134	1.003	999	1.009	834
Chinook	245	254	308	619	722
Chelan/Super Galena	887	946	953	928	608
Apollo	302	334	463	445	404
Bravo	135	168	283	237	241
Galena	1.083	841	614	427	210
Millennium	365	253	210	208	197
Warrior®	122	120	105	79	73
Sonstige Hochalpha	500	219	177	234	259
Summe Hochalpha	11.087	8.909	8.319	7.800	7.192
USA GESAMT	16.117	12.663	12.055	12.923	14.254

Die Flächen der einzelnen Sorten wurden zum Teil geschätzt, nachdem aus Idaho nur die Gesamtfläche gemeldet wurde.

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.



Die durchschnittlichen Erträge der Ernte 2013 entsprachen in etwa dem langfristigen Durchschnitt und lagen um 3 % über den unterdurchschnittlichen Erträgen im Erntejahr 2012.

Auch wenn die Anbaufläche der Hochalphasorten um 8 % zurückgegangen ist, entsprach die Hochalpha-Ernte wegen der schlechteren Erträge im Jahr 2012 praktisch der des Vorjahres. Allerdings stieg die Erntemenge bei den Aroma-/Flavour-Sorten aufgrund der Anbauflächenerweiterung um 3.735 t (43 %).

Im Ergebnis stieg das gesamte Erntevolumen in den USA um 3.672 t (13 %) im Vergleich zum Vorjahr, was der höchsten US-Ernte seit 2009 (42.945 t) entspricht.

Trotz des Trends weg von den Alphasorten und hin zu Aroma-/Flavour-Sorten, erzeugten die USA noch immer 3.865 t Alpha. Das sind etwa 375 t mehr als im letzten Jahr und noch immer deutlich mehr als vor der großen Flächenausweitung in den USA im Jahr 2008. Allerdings betrug die Zunahme bei Alpha aus traditionellen Alphasorten nur 40 t im Vergleich zum Vorjahr, wohingegen Alpha aus Aroma-/Flavour-Sorten um fast 335 t nach oben ging. Die von Aroma-/Flavour-Sorten erzeugte Alphamenge entspricht jetzt ca. 25 % der gesamten US-Alphaproduktion, auch wenn dieses Alpha nicht auf so traditionelle Weise eingesetzt wird wie Alpha aus Hochalphasorten.

Alphasäurentabelle

Sorte	2009	2010	2011	2012	2013	Durchschnitt
Willamette	4,3 %	4,8 %	5,6 %	4,9 %	4,8 %	4,9 %
Cascade	5,6 %	6,5 %	6,9 %	6,7 %	7,1 %	6,6 %
Cluster	7,0 %	6,8 %	7,3 %	6,7 %	7,0 %	7,0 %
Galena	11,6 %	11,5 %	12,5 %	12,6 %	13,0 %	12,2 %
Nugget	12,2 %	12,3 %	13,2 %	13,8 %	14,4 %	13,2 %
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	13,5 %	14,1 %	14,7 %	15,3 %	15,5 %	14,6 %
Summit®	14,8 %	16,3 %	16,1 %	15,9 %	16,7 %	16,0 %
Bravo	15,0 %	15,0 %	15,0 %	15,0 %	15,2 %	15,0 %
Apollo	16,5 %	16,7 %	16,7 %	17,5 %	17,9 %	17,1 %

Wachstum

Washington: Die Schneedecke im Umkreis der Wasser-Reservoirs in den Bergen lag zu Beginn der Saison leicht unter dem Normalwert, erreichte aber bis zum Frühjahr ein normales Niveau. Dadurch waren während der gesamten Wachstumsperiode beständige Bewässerungsreserven gewährleistet.

Die Witterungsbedingungen zu Beginn des Frühjahrs begünstigten Neupflanzungen, wobei die Temperaturen zwischen Mai und September, bei relativ wenig Regen, etwas über den Normalwerten lagen. Dieser Umstand sorgte für ein gutes Pflanzenwachstum, was wiederum zu leicht überdurchschnittlichen Erträgen führte. Das Wachstum des bereits zu Frühjahrsbeginn gepflanzten Junghopfers erwies sich während der Wachstumsperiode als schwankend, allerdings stellte sich in den letzten Wochen eine deutliche Verbesserung ein.

Oregon: Die Temperaturen im Herbst/Winter 2012/2013 waren niedriger als in den vorausgegangenen drei Jahren. Die Schneemenge in den Bergen erreichte zwischen 86 % und 98 % des Normalwertes, wodurch ausreichende Wasserreserven für die Bewässerung sichergestellt waren.

In den Monaten März und April waren die Wetterbedingungen gemäßigt, sodass die im Frühjahr anstehende Feldarbeit gut abgeschlossen werden konnte.

Im Mai gab es zwei Wochen mit unverhältnismäßig warmem Wetter, was die Pflanzenentwicklung bei einigen Aromasorten verzögerte und zu Beginn der Blüte für Probleme sorgte. Auch im Juni und Juli setzten sich die Temperaturschwankungen fort. Niederschläge im September führten dazu, dass die Erntearbeiten immer wieder unterbrochen werden mussten und verwüsteten ca. 70 ha Anbaufläche. Die Ernte fiel aufgrund dieser wetterbedingten Schwierigkeiten schließlich etwas schlechter aus als üblich.

Idaho: Auch wenn die Schneedecke in Idaho nur gering ausfiel, waren genügend Wasserreserven für das Erntejahr 2013 vorhanden.

Im Frühjahr herrschten günstige klimatische Bedingungen, sodass die Hopfenpflanzler neue Gerüste errichten und rechtzeitig für die Anbauflächenerweiterung 2013 auch Wurzelstöcke pflanzen konnten. Während der gesamten Wachstumsperiode kam es nur zu sehr geringen Problemen mit Insekten oder Mehltau. Während der Ernte beschädigte ein schwerer Sturm einige Gerüstanlagen und zerstörte ca. 6 ha Hopfen. Der durchschnittliche Ertrag lag praktisch auf demselben Niveau wie im Jahr zuvor, obwohl ein großer Teil der Ernte von einjährigen Hopfenpflanzen stammte. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Anbaufläche um



39 % erweitert. Dank dieses beträchtlichen Ausbaus, stellte die Region immerhin 10 % der gesamten Anbaufläche im Erntejahr 2013.

Qualität: Die US-Pflanzler richten ihr Augenmerk weiterhin verstärkt auf die Hopfenqualität, was durch ihre Zusammenarbeit mit Hopfenvermarktern und -kunden belegt wird, wenn es um die Entwicklung und Optimierung von Wachstums- und Ernteverfahren sowie Qualitätssystemen auf den Farmen geht.

Bei der äußeren Qualität war die Ernte 2013 im Allgemeinen frei von Schäden durch Krankheiten oder Insekten und damit insgesamt vergleichbar mit der Ernte des Vorjahres, abgesehen von einigen Doldenverfärbungen. Der durchschnittliche Samengehalt lag mit 0,68 % relativ niedrig, auch wenn sich im Vergleich zu 2012 (0,66 %) eine leichte Zunahme ergab. Auch der durchschnittliche Blatt- und Stängelanteil blieb gering und änderte sich mit 0,28 % für die Ernte 2013 praktisch nicht im Vergleich zum Vorjahr (0,29 %).

Kontraktmarkt

Bei Aroma-/Flavour-Sorten war die Kontraktaktivität für die Ernte 2013 und die Folgejahre zu Beginn des Frühjahrs und im Sommer recht rege, wobei die Marktbewegung weiterhin in erster Linie vom Wachstum des US-Craft-Marktes ausgelöst wurde.

Die meisten Kontrakte wurden für **Cascade, Centennial** und markenrechtlich geschützte Sorten, einschließlich **Citra®** und **Simcoe®**, abgeschlossen. Viele Verträge wurden für die Erntejahre 2013 bis 2016 für private Züchtungen getätigt, einschließlich kleinerer Mengen **Mt. Hood, Golding, Sterling** und anderen, zu Preisen zwischen 6,85 und 10,05 USD/kg zzgl. Prämien. Die Preise für markenrechtlich geschützte Sorten lagen zwischen 10,15 und 13,20 USD/kg zuzüglich Prämien, auch wenn einige dieser Sorten in Pool-Aktionen oder anderen nicht traditionellen Preisvereinbarungen angeboten wurden, wobei der Fokus beim Pflanzler mehr auf dem Erreichen optimaler Einnahmen pro Hektar lag. Der Ausbau vieler markenrechtlich geschützter Sorten konnte mit der wachsenden Nachfrage am US-Craft-Markt nicht Schritt halten, sodass das Angebot limitiert war und die Preise hoch blieben.

Die Kontraktmarktaktivitäten für Hochalpha waren während des Jahres wesentlich stärker eingeschränkt als bei den Aroma-/Flavour-Sorten. Sporadisch kam es aber durchaus zu Abschlüssen. Zu Jahresbeginn wurden bescheidene Mengen **CTZ** im Preisbereich von 26,45 bis 28,65 USD/kg Alphasäure für die Erntejahre 2013 bis 2015 verkauft. Allerdings hatte der Alphamarkt

bis zum Spätsommer/Frühherbst leicht zugelegt und es wurden größere Mengen zu 28,65 bis 33,05 USD/kg Alphasäure für die Erntejahre 2014 bis 2016 verkauft. Auch **Nugget** verkaufte sich zu Beginn und Mitte des Jahres im Preisbereich von 36,40 bis 40,80 USD/kg Alphasäure für die Erntejahre 2013 bis 2016. Gegen Ende des Jahres, als das Angebot knapper wurde, lagen die Preise dann zwischen 50,50 und 52,05 USD/kg Alphasäure für die Erntejahre 2014 und 2015.

Als die Ernte 2013 beendet war, kam die Markttätigkeit mit dem Schwerpunkt auf Kontrakten für 2014 bis 2016 wieder in Gang. **Cascade, Centennial, Citra®** und **Simcoe®** wurden primär gehandelt, wobei **Cascade** später im Jahr zu Preisen zwischen 9,35 und 9,80 USD/kg zuzüglich Prämien und **Centennial** zu ca. 11,00 USD/kg plus Prämien für die Erntejahre 2014 bis 2016 verkauft wurden. Auch die Preise für markenrechtlich geschützte Sorten erreichten ein Niveau von ca. 10,90 bis 14,35 USD/kg plus Prämien und höher.

Bis Ende des Kalenderjahres hatte sich der Kontraktmarkt für Aroma-/Flavour-Sorten von den Anfangspreisen wegbewegt und brachte den Pflanzern ca. 17.000 bis fast 22.000 USD/ha oder noch mehr ein. Der US-Markt für Aroma-/Flavour-Sorten blieb auch 2014 stabil, wobei mit zunehmendem Ausbau der führenden Sorten auch ein Wettbewerb um die begrenzten Anbauflächen einsetzen wird.

Tagesmarkt Ernte 2013

Die Erntemengen der Spothopfen bestanden 2013 im Wesentlichen aus **Cascade, Chinook, Centennial** und kleineren Mengen verschiedener Aromasorten sowie aus Hochalpha-Sporthopfen der Sorten **CTZ** und **Nugget**.

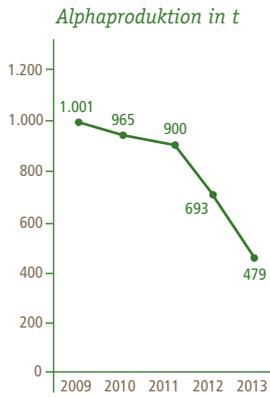
Es herrschte eine große Nachfrage nach den Sorten **Cascade** und **Centennial**, sodass die Preise schnell auf ca. 17,65 USD/kg bzw. einheitlich auf 22,05 USD/kg stiegen. Trotz der hohen Preise dauerte es nicht lange und alle Mengen dieser beiden Sorten wurden noch während oder kurz nach der Ernte verkauft.

Sporthopfen der Sorte **Chinook** verkaufte sich nicht so schnell und die Preise pendelten sich bei ca. 8,80 USD/kg ein, wobei kleine Mengen anderer Sorten irgendwo dazwischen lagen.

Infolge der guten **CTZ**-Ernte waren verschiedene Partien verfügbar und praktisch alle wurden in den Monaten nach der Ernte für ca. 28,65 USD/kg Alphasäure verkauft. Sporthopfen der Sorte **Nugget** wurden in einem Preisbereich von 40,80 bis 44,10 USD/kg Alphasäure verkauft.



CHINA



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Erntentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2012	+/-	2013	2012	2013	2012	2013
Xinjiang	Tsingtao Flower	1.573	-584	989	2,38	2,59	3.740,0	2.560,0
	Kirin Flower	363	-123	240	2,92	1,65	1.060,0	395,0
	Marco Polo	247	0	247	3,20	3,00	790,0	740,0
	SA-1	233	-33	200	2,58	2,50	600,0	500,0
	Sonstige Aroma	120	-111	9	2,78	0,56	333,0	5,0
	Summe Xinjiang	2.536	-851	1.685	2,57	2,49	6.523,0	4.200,0
Gansu	Tsingtao Flower	863	-11	852	2,89	2,82	2.490,6	2.404,0
	Nugget	175	-73	102	0,89	1,19	156,0	121,0
	Hochalpha	397	-222	175	2,46	2,50	974,9	437,0
	Aroma	18	-1	17	2,42	1,88	43,6	32,0
		Summe Gansu	1.453	-307	1.146	2,52	2,61	3.665,1
	Summe Aroma	371	-145	226	2,63	2,38	976,6	537,0
	Summe Bitter	2.799	-718	2.081	2,60	2,58	7.290,6	5.359,0
	Summe Hochalpha	819	-295	524	2,35	2,48	1.920,9	1.298,0
	CHINA GESAMT	3.989	-1.158	2.831	2,55	2,54	10.188,1	7.194,0

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik über Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen, die aufgrund der Größe der chinesischen Anbaugelände vielfach auf Schätzungen beruhen, wurden durch eigene Quellen ermittelt.

Betriebsstruktur

Weil mit dem Hopfenanbau zu wenig Einkommen erzielt wurde, stiegen viele Betriebe auf andere landwirtschaftliche Kulturen um.

Im Anbaugelände **Xinjiang** beendeten 2013 neun von 33 Farmen die Hopfenproduktion. Im Durchschnitt bewirtschafteten die 24 Farmen eine Hopfenanbaufläche von 70 ha; 2012 waren es 77 ha pro Betrieb.

Im Anbaugelände **Gansu** rodete eine Farm ihre Hopfenflächen. Die verbliebenen 18 Betriebe bewirtschafteten durchschnittlich 64 ha, gegenüber 76 ha pro Betrieb im Vorjahr.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Mit dem Rückgang der Zahl der Hopfenfarmen sank auch die chinesische Anbaufläche um 29 %. Das Anbaugelände **Xinjiang** verlor 34 % an Hopfenanbaufläche, **Gansu** verlor 21 %.

In beiden Anbaugeländen waren die Hopfen meist ungünstigen Witterungsbedingungen ausgesetzt. Entweder war es zu kalt oder es war zu heiß. Im Anbaugelände **Xinjiang** reduzierte zusätzlich der Befall von Roter Spinne das Ernteresultat. Dennoch erreichten die Erträge wie im Vorjahr nahezu langjährige Durchschnittsergebnisse.

Der Alphasäuregehalt aller Sorten lag mit durchschnittlich 6,7 % auf fast gleichem Niveau wie in

der Ernte 2012; ebenso jener der Hauptsorte **Tsingtao Flower**, der durchschnittlich 5,6 % betrug. Der im Vergleich zum Vorjahr um 31 % geringere Alphaertrag ist fast ausschließlich im Flächenrückgang begründet.

Marktsituation

In China gibt es keinen mit Europa oder Amerika vergleichbaren Vorkontraktmarkt. Vielmehr ist der Abschluss von Abnahmevereinbarungen zwischen Farmen und Abnehmern üblich. Diese Vereinbarungen beinhalten lediglich eine entsprechende Mengen- und Qualitätsdefinition. Der Preis wird nachträglich verhandelt.

Anbaugelände Xinjiang: Von der Ernte 2013 waren lediglich etwa 30 % der Menge über Abnahmevereinbarungen gebunden. Der Abrechnungspreis variierte je nach Sorte und Qualität und betrug im Durchschnitt lediglich 25,00 CNY/kg (3,00 EUR). Aus der Ernte 2013 verblieb kein Bestand, dagegen sind aus dem Erntejahr 2012 noch ca. 1.000 t verfügbar. Mit einem weiteren Rückgang der Anbaufläche von 10 bis 15 % ist zu rechnen. Damit wird gleichzeitig der Anteil der über Abnahmevereinbarungen gebundenen Erntemenge für 2014 und die Folgejahre steigen.

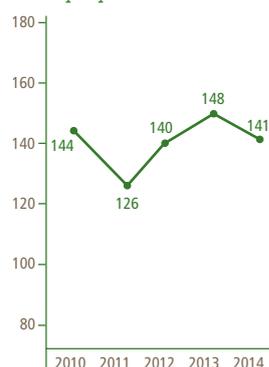
Anbaugelände Gansu: Für 95 % der Erntemenge 2013 gab es Abnahmevereinbarungen. Die Hopfen wurden zu Preisen von 23,00 CNY/kg (2,75 EUR) für die Sorte **Tsingtao Flower** bis 25,00 CNY/kg (3,00 EUR) für die restlichen Sorten abgerechnet. Die Ernte 2013 war schnell geräumt. Aus früheren Ernten gibt es noch immer unverkaufte Bestände. Die größtenteils aus den Ernten 2010 und 2011 vorhandene Menge wird auf etwa 1.100 t geschätzt. Die Anbaufläche wird stabil bleiben.

ERNT E 2014: AUSTRALIEN

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2013	+/-	2014	2013	2014	2013	2014
Tasmanien	Super Pride	63	-15	48	2,41	2,23	151,8	106,9
	Pride of Ringwood	47	-26	21	2,98	2,99	135,0	63,6
	Sonstige	77	28	105	1,77	2,21	136,0	231,2
	Summe Tasmanien	187	-13	174	2,26	2,31	422,8	401,7
Victoria	Super Pride	70	-22	48	2,43	2,67	170,0	129,0
	Topaz	71	-24	47	3,76	3,55	267,0	168,4
	Pride of Ringwood	47	0	47	2,02	2,02	95,0	95,0
	Sonstige	74	17	91	2,58	3,13	191,0	284,7
	Summe Victoria	262	-28	234	2,76	2,90	723,0	677,1
AUSTRALIEN GESAMT		449	-41	408	2,55	2,65	1.145,8	1.078,8



Alphaproduktion in t



Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzler in Australien blieb unverändert. Nachdem die Anbaufläche im Vergleich der Erntejahre 2014 mit 2013 kleiner wurde, sank die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche der acht Farmer von 56 ha auf 51 ha pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Umstellung auf die neuen Sorten **Galaxy™**, **Ella™**, **Summer™**, **Vic Secret™** und **Enigma™** ist in vollem Gang. Die Anbaufläche wurde um 9 % kleiner.

Auf einen ungewöhnlich warmen Winter folgten ein kaltes Frühjahr und ein langer, heißer und windiger Sommer, was zu einigen Problemen in der Entwicklung der Hopfen führte. Je nach Sorte schwankten die Erträge sehr, bei einigen Sorten lagen sie deutlich über den Erwartungen. Andere Sorten bildeten zwar viele Dolden, das spezifische Gewicht lag jedoch unter dem

langfristigen Durchschnitt. Insgesamt war der geerntete Ertrag pro Hektar dennoch überdurchschnittlich gut. Auch die durchschnittlichen Alphasäureergebnisse des Jahrgangs 2014 zeigten ein unterschiedliches Bild (in Klammern die Vorjahreswerte): **Pride of Ringwood** 8,9 % (9,1 %), **Super Pride** 13,9 % (14,7 %), **Topaz** 15,6 % (14,8 %). Der Alphaertrag sank um 5 %.

Marktsituation

Zirka 80 % der Erntemenge 2014 waren zum Zeitpunkt der Pflücke durch Vorkontrakte verkauft. Da auf einer beachtlichen Fläche in den letzten beiden Jahren Neupflanzungen durchgeführt wurden, wird in den nächsten zwei Jahren ein deutlicher Produktionsanstieg erwartet. Für das kommende australische Frühjahr sind weitere Umpflanzungen auf die neuen Sorten in Planung. Für die Ernte 2015 beträgt die Vorkontraktquote bereits etwa 70 %.

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

HOPFENPFLANZENSTAND 2014



Deutschland

Der Winter 2013/2014 begann mit einem vergleichsweise sehr warmen und trockenen Dezember. Auch in den Monaten Januar und Februar setzte sich die milde und trockene Witterung fort. Aufgrund des überdurchschnittlich warmen, nahezu frostfreien Winters trat keine nennenswerte Frostgare im Boden auf. Auch im März setzte sich die trockene Witterung fort und die Frühjahrsarbeiten im Hopfen konnten unter idealen Bedingungen frühzeitig durchgeführt werden. Die warmen Temperaturen förderten das Wachstum der Hopfenpflanzen. Das Anleiten der Hopfentriebe begann in den meisten Betrieben um den 18. April und somit etwa eine Woche früher als normal. Da die Nachttemperaturen zu diesem Zeitpunkt relativ kühl waren und vereinzelt auch leichte Fröste auftraten, verzögerte sich die Pflanzenentwicklung und das Anleiten erstreckte sich auf einen vergleichsweise langen Zeitraum. Mitte Mai bremste eine kühle Witterungsphase das Wachstum der Hopfenpflanzen erneut, sodass der Entwicklungsstand der Hopfen nunmehr dem langjährigen Mittel entspricht.

USA

Der Schneefall im Kaskadengebirge von Washington und Oregon setzte Mitte Januar ein und dauerte bis März, also etwas länger als üblich. Während die Niederschläge zu Beginn des Winters noch gering ausfielen, sorgten die Stürme in der Mitte bis zum Ende des Winters für reichlich Schneefall. Für die Wachstumsperiode 2014 stehen also genügend Wasservorräte zur Verfügung. Die Temperaturen lagen während des gesamten Winters auf normalem Niveau, mit Ausnahme von kurzzeitig unterdurchschnittlichen Perioden im November und Februar. Diese kurzen Kälteeinbrüche haben teilweise zu leichten Frostschäden an den Hopfenpflanzen geführt, obgleich sich davon betroffene Stellen in den Hopfengärten während der wärmeren Monate schnell erholen konnten. Anfang März lagen die Temperaturen über dem Normalwert und sorgten für günstige Bedingungen, sodass die Pflanzler etwas früher als üblich mit der Arbeit in den Hopfengärten beginnen konnten. Wie schon letztes Jahr, umfassten diese Arbeiten den Bau neuer Gerüstanlagen und umfangreiche Neupflanzungen, die zu 100 % aus Aroma-/Flavour-Sorten bestanden.



Deutschland

Erstmals seit 2008 wurde die Hopfenanbaufläche in Deutschland nicht kleiner sondern größer. Die Gesamtfläche stieg um 459 ha bzw. 2,7 % auf 17.308 ha. Die Veränderungen verteilen sich auf die Sortengruppen wie folgt: Aromasorten +524 ha (davon **Hallertauer Tradition** +164 ha, **Perle** +106 ha), Bitter-/Hochalpha -62 ha (davon **Hallertauer Magnum** -460 ha, **Hallertauer Taurus** -115 ha, **Herkules** +536 ha). Obwohl die Anbaufläche kleiner wird, steigt die zu erwartende Alphaproduktion aufgrund der Sortenumlegungen innerhalb dieser Sortengruppe. Der Anbau der vier Hüller Flavour Zuchtsorten **Hallertau Blanc**, **Huell Melon**, **Mandarina Bavaria** und **Polaris** wurde um 152 ha bzw. 146 % erweitert.

USA

Wie das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) am 11. Juni 2014 mitteilte, gab es in den USA eine Anbauflächenausweitung im Umfang von 1.283 ha auf 15.537 ha. Die Zunahme entspricht fast exakt der letztjährigen Anbauflächenausweitung, sowohl was Neupflanzungen (ha) als auch Fortschritte bei Flavour-Hops-Sorten für den Craft-Markt betrifft. Zum ersten Mal innerhalb einer Generation hat sich eine Hopfensorte zur führenden Sorte in den USA entwickelt, die keine Alphasorte ist: **Cascade** wird mittlerweile auf

fast 2.700 ha angebaut, was ca. 350 ha mehr sind als beim Sortenkomplex **CTZ**, dessen Anbaufläche auf ca. 2.350 ha zurückgegangen ist. Nach einem Zuwachs um knapp 500 ha ist **Centennial** mit fast 1.400 ha jetzt die drittgrößte Sorte und übertrifft damit **Summit**[®], die auf knapp unter 1.100 ha zurückgegangen ist. Die Sorten **Citra**[®] und **Simcoe**[®] verzeichnen einen leichten Anstieg von etwas über 200 ha und werden jetzt auf 735 bzw. 744 ha angebaut. Insgesamt haben die Flavour-Hops-Sorten um ca. 1.600 ha zugelegt, während die Super-Hochalphasorten um ca. 300 ha zurückgegangen sind.

Welt

Die Entwicklung der Anbaufläche entspricht der Marktsituation. Der Anbau von Aroma-/Flavour-Sorten nimmt zu und gleicht die Rodungen in der Gruppe der Bitter-/Hochalphasorten mehr als aus. Nach fünf Jahren mit kleiner werdenden Anbauflächen steigt die Hopfenanbaufläche weltweit im Erntejahr 2014 um ca. 1.700 ha auf rund 48.000 ha. Nach wie vor ist der Markt mit Hochalphasorten vor allem aufgrund der erheblichen Altbestände gut versorgt. Das große Interesse der Brauereien an Flavour Hopfen sorgt in diesem Segment für einen besonders deutlichen Anstieg der Anbauflächen.

Die Kurse können nur als Anhaltspunkt dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter.

Währungstabelle

1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):

	per 30. Mai 2013	per 30. Mai 2014		per 30. Mai 2013	per 30. Mai 2014
USA	1,2944 USD	1,3607 USD	Kanada	1,3433 CAD	1,4745 CAD
Australien	1,3493 AUD	1,4635 AUD	Polen	4,2667 PLN	4,1411 PLN
China	7,9428 CNY	8,5025 CNY	Schweiz	1,2487 CHF	1,2204 CHF
Großbritannien	0,8557 GBP	0,8131 GBP	Russland	41,1161 RUB	47,3097 RUB
Japan	131,7000 JPY	138,3600 JPY	Tschechien	25,7950 CZK	27,4710 CZK

Umrechnungstabelle

Flächenmaße:

1 Hektar (ha) = 10.000 m² = 2,471 acres
1 acre = 0,4047 ha

Hohlmaße:

1 hl = 100 l = 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)
1 hl = 100 l = 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)
1 barrel (bbl/USA) = 31 gall = 1,1734 hl
1 barrel (bbl/GB) = 36 gall = 1,6365 hl

Gewichte:

1 metr. Tonne (t) = 1.000 kg = 20 Ztr. = 2.204,6 lbs
1 Zentner (Ztr.) = 50 kg = 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)
= 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)
1 hundredweight (cwt/USA) = 100 lbs = 45,36 kg
= 0,9072 Ztr.
1 hundredweight (cwt/GB) = 112 lbs = 50,800 kg
= 1,0160 Ztr.
1 centner (GB) = 100 lbs = 45,36 kg
= 0,9072 Ztr.
1 kg = 2,20462 lbs
1 lb = 0,45359 kg



Herausgeber: Joh. Barth & Sohn GmbH & Co KG.
Freiligrathstraße 7/9, 90482 Nürnberg
Verantwortlich: Stephan Barth,
Geschäftsführender Gesellschafter, Nürnberg
Redaktion: Heinrich Meier, Georgensgmünd

Gestaltung: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Titelbild: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg

Nürnberg, Juli 2014



Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 5489-0
Telefax: +49 911 5489-330
E-Mail: info@johbarth.de
www.barthhaasgroup.com



John I. Haas, Inc.
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@johnihaas.com
www.barthhaasgroup.com



Barth-Haas Hops Academy
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 5489-0
Telefax: +49 911 5489-330
E-Mail: info@hopsacademy.com
www.hopsacademy.com



Botanix Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: +44 1892 833415
Telefax: +44 1892 836987
E-Mail: inray@botanix.co.uk
www.botanix.co.uk



Hop Products Australia
26 Cambridge Road
Bellerive, Tasmania 7018
Australien

Telefon: +61 3 6282 2000
Telefax: +61 3 6245 0970
E-Mail: info@hops.com.au
www.hops.com.au



Barth Haas (Beijing) Trade Co., Ltd.
Unit 30-32, Level 6
China World Tower 1 No. 1
JianGuoMenWai Avenue
100004 Beijing, Volksrepublik China

Telefon: +86 10 6590 7096
Telefax: +86 10 6590 7095
E-Mail: info@barthhaaschina.com
www.barthhaaschina.com



Simply Hops Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ,
Großbritannien

Telefon: +44 800 1075073
E-Mail: enquiries@simplyhops.co.uk
www.simplyhops.co.uk



Barth Innovations Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: + 44 1892 830890
E-Mail: enquiries@barthinnovations.com



BetaTec Hop Products
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@betatechopproducts.com
www.betatechopproducts.com



NATECO₂ GmbH und Co. KG
Auenstraße 18-20
85283 Wolnzach
Deutschland

Telefon: +49 8442 66-0
Telefax: +49 8442 66-66
E-Mail: contact@nateco2.de
www.nateco2.de



Hopfenveredlung St. Johann
GmbH & Co. KG
Mainburger Straße 15
93358 St. Johann
Deutschland

Telefon: +49 9444 878-0
Telefax: +49 9444 878-178
E-Mail: contact@hopfenveredlung.de
www.hopfenveredlung.de



BARTH-HAAS GRANTS

Mehr als 40 Forschungsprojekte zum Thema Hopfen an über 20 Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen in neun Ländern mit einem finanziellen Aufwand von knapp 90.000 € gefördert – das ist die vorläufige Bilanz der Barth-Haas Grants seit 2007. Diese Stipendien vergibt die Barth-Haas-Gruppe als Stipendien für Forschungsprojekte zum Hopfen. Besonders erfreulich: Sie dienen in vielen Fällen als Anschubfinanzierung, denn mit mehr als drei Millionen Euro öffentlicher Mittel wurden mehrere dieser Projekte weitergeführt.

Warum vergibt die Barth-Haas-Gruppe diese Stipendien? Hier spielen zahlreiche Gründe eine Rolle: Begeisterung für den Hopfen durch die Forschung am Hopfen wecken, Forschungsideen fördern und nicht zuletzt auch Kontakte zu jungen, vielversprechenden Forschern aufbauen und intensivieren.

Viel hat sich in den letzten Jahren in der Hopfenforschung getan. Hopfen ist inzwischen eines der spannendsten Forschungsobjekte geworden. Dazu haben die Barth-Haas Grants und nicht zuletzt auch die weltweite Craft-Bier-Bewegung ihren Teil beigetragen.

Welche Bedeutung der Hopfen für kreative Brauer und ihre Biere hat, zeigt sich zum Beispiel in der Hopfenaromaforschung. Insbesondere hier haben die geförderten Projekte zu ganz neuen Erkenntnissen geführt. Insgesamt elf Stipendien wurden von der Barth-Haas-Gruppe für den Themenkomplex Hopfenaroma im Bier vergeben. Dadurch konnten nicht nur zahlreiche Hopfenaromastoffe als sensorisch relevant bestimmt werden, sondern auch das komplexe Zusammenspiel der Aromastoffe des Hopfens im Bier mit anderen Bieraromastoffen. Dieses Themenfeld wird aktuell an fünf brauwissenschaftlichen Universitäten mittels europäischer Forschungsgelder weiter untersucht.

Weitere Stipendien untersuchten Möglichkeiten und Wirkungsweisen der Kalthopfung. Bis 2009 lagen allein empirische Erkenntnisse über die Kalthopfung vor. Erst durch die Barth-Haas Grants wurde seit 2010 in Projekten versucht, zum einen die sensorisch dominanten, durch Kalthopfung eingebrachten Aromastoffe zu identifizieren. Zum anderen wurden Technologien untersucht, wie eine Kalthopfung effizient (d. h. mit hoher Aromaextraktion) und prozesstechnisch optimiert (d. h. ohne

Sauerstoffeintrag etc.) durchgeführt werden kann.

Ohne die Barth-Haas Grants wäre möglicherweise auch nicht entdeckt worden, dass sich die Lipide und Wachse des Hopfens als natürliches Antischaummittel eignen, das den Schaum bei der Gärung unterdrückt und dadurch die Braukapazitäten erhöht. Das Ergebnis der Förderung: Inzwischen sind mehrere Produkte entwickelt worden, die weltweit in Brauereien im Einsatz sind.

Seit mehr als 30 Jahren waren beträchtliche Gelder in die Forschung zum Gushing, dem spontanen Übersäumen von Bier, investiert worden, ohne die eigentlichen Ursachen zu finden. Auch hier konnte in einem geförderten Projekt herausgefunden werden, dass der Hopfen offensichtlich einen Teil zur Lösung dieses Phänomens beitragen kann. Viele der unterschiedlichen Hopfenfraktionen wie z. B. die Betasäuren, Alphasäuren, Hopfenöl, spezifische Ölsubstanzen, bestimmte Fettsäuren unterdrücken Gushing. Jetzt wird weiter untersucht, wie die Erkenntnisse in der Praxis genutzt werden können.

Auch die Geschmacksstabilität ist ein Thema. Ein Projekt untersuchte das antiradikalische Verhalten bestimmter Bittersäuren. Hier hat sich die Alphasäure durch mehrfache Wirkweise (Chelatbildung, Radikalfänger etc.) besonders positiv hervorgetan. Aus diesem Projekt sind mehrere Folgeprojekte entstanden, deren Ergebnisse nun in der Praxis eingearbeitet werden können.

2007 waren die Barth-Haas Grants ein Versuch mit ungewissem Ausgang. Würde der Hopfen genug Anlass zur Forschung geben? Würde die Forschung genug Ansatzmöglichkeiten für kreative Biere und für findige Brauer aufzeigen? Und würden sich weltweit genügend Studierende dem Hopfen nähern wollen? Heute können wir voller Überzeugung alle drei Fragen mit ja beantworten. Und eines hat sich auch gezeigt: Je mehr wir über den Hopfen herausfinden, desto mehr neue Fragen werden aufgeworfen. Die Hopfenforschung wird weitergehen – und die Barth-Haas-Gruppe ist stolz darauf, mit den Grants entscheidende Impulse gegeben zu haben.

Die Gewinner der Barth-Haas Grants 2014 werden Anfang Juli im Hop Science Newsletter und auch auf unserer Internetseite www.barthhaasgroup.com bekannt gegeben.

